Nr. 475. 30. Jahrgang. Dienstag, den 10. Oktober 1916. Morgen-Ausgabe.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

Elberfeld
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion: Kaiserstraße 50.
Fernsprecher für Geschäftsstelle und Redaktion: 4601, 4602, 4603

Anzeigen-Annahme für die Morgen-Ausgabe bis 6 Uhr abends, für größere Anzeigen bis 12 Uhr mittags; für die Sonntags-Nummer: Größere Anzeigen von ½ Seite an bis Freitag-Abend 6 Uhr; für die Montags-Nummer bis Samstag-Abend 7 Uhr; für die Abend-Ausgabe, Wohnungsmarkt und Vermischte Anzeigen, bis vormittags 10 Uhr.

Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephonische Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"
Erscheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Bezugspreis: Durch unsere Boten in Elberfeld-Barmen monatlich 90 ₰, im übrigen Verbreitungsbezirk monatlich 95 ₰; durch die Post vierteljährlich ℳ 2.70 ohne Bestellgeld.
Anzeigenpreis: Die 1spaltige Zeile 25 ₰, außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 ₰.

Barmen
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion: Neuerweg 57.
— Fernsprecher Nr. 714. —

Anzeigen- und Abonnements-Annahmestellen:
Elberfeld: R. Girardet, Burgstraße 7.
Elberfeld-Mirke: A. Heine, Düppelerstraße 1.
Elberfeld-Nordstadt: Emil Rhnenweg, Marienstraße 1.
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermannspann, Grifflenberg 90.
Unter-Barmen: W. A. Langenbeck, Allee 171.
Ober-Barmen: W. Kaupe, Berlinerstraße 26.
Barmen-Wichlinghausen: W. Meyer, Westfalenstraße 1.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld-Barmen-Beyenburg-Burscheid-Cronenberg-Dahlhausen-Gevelsberg-Gräfrath-Gruiten-Haan-Haßlinghausen-Hückeswagen-Langenberg-Langerfeld-Leichlingen-Lennep-Lüttringhausen-Mettmann-Milspe-Altenvoerde-Neviges-Nierenhof-Ohligs-Opladen-Radevormwald-Remscheid-R.-Hasten-Ronsdorf-Schwelm-Solingen-Sonnborn-Sprockhövel-Tönisheide-Velbert-Vohwinkel-Wald-Wermelskirchen-Wiesdorf-Wipperfürth-Wülfrath.

Die Kriegslage.

ED. **Berlin**, 9. Okt. (Eig. Drahtb.) Der britisch-französische Angriff vom 8. Oktober zwischen Ancre und Somme war eine der gewaltigsten Kraftanstrengungen der Feinde, die je stattgefunden haben. Es war ein sehr ernster Durchbruchsversuch, aber er ist abermals mißlungen. Unsere Truppen fühlen sich durchaus als siegreiche Verteidiger ihrer Front, und in der Tat haben sie einen großen Erfolg erreicht, der herbeigeführt wurde durch das mustergültige Zusammenarbeiten zwischen Infanterie und Artillerie. Die Erfolge des Feindes, die er an einzelnen Stellen zu verzeichnen hatte, stehen durchaus in keinem Einklang zu seinen gewaltigen Opfern. Der Verlauf des gestrigen Tages zumal erbringt den Beweis für die Unerschütterlichkeit unserer Truppen. Sie hielten Stand, trotzdem der Gegner das Feuer bis zur Grenze der Leistungsfähigkeit seiner Waffen ausdehnte.

An der Ostfront haben unsere Gegner gleichfalls neue Angriffe unternommen. Nach gewaltiger Feuervorbereitung, die sich unausgesetzt steigerte, wurden westlich Luck wieder gewaltige Massen gegen die Front Linsingen geworfen. Wieder waren alle Opfer vergebens.

In Siebenbürgen schreiten die verbündeten Truppen von Erfolg zu Erfolg. Die Rumänen weichen fortgesetzt zu den Grenzgebirgen zurück, und nur Nachhuten stellen sich noch zum Kampf. Auf dem Ostflügel durchschritten unsere Truppen den Geisterwald und warfen den Gegner in frischem Vorstoß über den Haufen, trotzdem er stets neue Reserven ins Feld führte.

*

Sie wollten durchbrechen.

ED. **Großes Hauptquartier**, 8. Okt. (Drahtb. unseres Berichterstatters im Westen.) Nachdem die neue Steigerung des Trommelfeuers an einem großen Teile der Sommefront seit mehrlänglicher Zeit auf die Absicht der verbündeten Feinde vorbereitet hatte, unternahmen Engländer und Franzosen gestern mit allen ihnen zu Gebote stehenden Kräften einen breiten Durchbruchsversuch. An vielen Stellen kamen sie bis an unsere Gräben. An anderen, so zwischen Thiepval und Courcelette, zwischen Rancourt und Bouchavesnes, ferner an den südlichen Abschnitten, wo bei Vermandovillers in den Abendstunden die Angriffe sich wiederholten, brachen die starken Massenstürme an dem stählernen Siegeswillen der deutschen Grabenverteidiger. Zum Teil zerstoben die Angriffe der Übermacht auch in unseren Gegenstößen, so zwischen Le Sars und Gueudecourt, wo wir dem zurückfliehenden Angreifer 54 Gefangene abnahmen. Nur in das dicht vor seinen Sturmstellungen liegende Dorf Le Sars vermochte der Feind in einem zweiten Angriff einzudringen, nachdem ein erster blutig gescheitert war. Ferner drang er in einige Grabenstücke bei Lesboeufs und zwischen Morval und dem Walde St. Pierre Vaast ein, deren Besitz die Frontlinie nirgends bemerkbar verändert. Ob diese zerstörten Grabenstücke die erste oder vierte und fünfte deutsche Stellung waren, werden wir erst aus den gegenseitigen Glückwunsch-Drahtungen der Generale Joffre und Haig erfahren. Der Feind holte sich bei seinem Anrennen Verluste von einem Umfange, wie er sie bisher bei solchen Massen-Infanterie-Opferungen ehrenhalber seinem russischen Alliierten überlassen hatte, und langte mit so blutigen Köpfen an, daß er nicht weiter konnte. Diese überlegene Abwehr des neuen großen Durchbruchsversuchs war ein Gruß der Grabenkämpfer bei der Somme an die Heimatkämpfer am Tage, wo an der Front der große Sieg der jüngsten Kriegsanleihe von Posten zu Posten bekannt wurde.

W. Schauermann.

„U 53."

ED. **Berlin**, 9. Okt. (Eig. Drahtb.) Das deutsche Kriegs-Unterseeboot „U 53" hat den Hafen Newport, wie bereits gemeldet, nach zweistündigem Aufenthalt wieder verlassen. Newport ist nicht nur ein fashionabler Badeplatz, sondern auch eine große Marinestation, die dauernd und besonders im Sommer besucht wird. Unsere Unterseeboot-Leute durften dort eines freundlichen Empfanges sicher sein, da die amerikanische Marine zweifellos große Sympathien für Deutschland hegt und stets strengste Neutralität uns gegenüber beachtet hat. Die Fahrt des „U 53" nach Amerika steht in keinerlei Zusammenhang mit unseren deutschen Handels-Unterseebooten, und es ist auch wenig glaubhaft, daß es Papiere amtlichen Charakters nach Amerika befördert haben sollte. Der Zweck der Fahrt ist vielmehr ein rein militärischer. Er wird erkennbar, wenn wir die letzte Meldung über die Versenkung zweier englischer Dampfer, des „Westpoint" und des „Strathdane", auf der Höhe von Nantucket-Leuchtschiff in Betracht ziehen. Es geht auch daraus hervor, daß das U-Boot 53 in Newport seine Vorräte in keiner Weise ergänzt hat, also für eine lange Kreuzerfahrt ausgerüstet sein muß. Übrigens, und das möge ausdrücklich betont sein, wäre das deutsche Unterseeboot durchaus gesetzlich berechtigt gewesen, seine Vorräte in einem amerikanischen neutralen Hafen zu ergänzen — der „B. L.-A." irrt mit seiner gegenteiligen Ansicht —, denn nach dem zweiten Haager Abkommen vom Jahre 1913, Artikel 19, besteht völkerrechtlich kein Zweifel, daß jedes Kriegsschiff in einem neutralen Hafen soviel Vorräte und Feuerungsmaterial einnehmen darf, um seinen Heimathafen zu erreichen. Eine Einschränkung dieser Berechtigung enthält allerdings ein Artikel des gleichen Abkommens, demzufolge es verboten ist, daß Kriegsschiffe neutrale Häfen durch häufige Benutzung zum Stützpunkt ihrer Tätigkeit machen. Dies kommt aber natürlich bei „U 53", das vielleicht einmal und nicht wieder Newport anlief, gar nicht in Frage. Abgesehen davon, muß Deutschland daran festhalten, daß ihm nach dem Haager Abkommen unbedingt das Recht zusteht, seine Kriegsschiffe neutrale Häfen anlaufen zu lassen. Wenn dies von unseren Feinden bestritten wird, so muß dem entgegengehalten werden, daß diese sofort ihren Standpunkt zu ändern pflegen, wenn sie selbst in unsere Lage kommen. So haben beispielsweise britische Schiffe Rio de Janeiro in kurzer Zeit 23mal angelaufen, und ein einziges Schiff, der Kreuzer „Wiclesse", ist im Zeitraum von nicht mehr als einem Monat nicht weniger als viermal dort gewesen, trotzdem der Artikel 20 des Haager Abkommens verbietet, daß ein und dasselbe Schiff denselben Hafen innerhalb von drei Monaten mehr als einmal anläuft. Was also dem Engländer recht ist, kann uns billig sein.

*

Inzwischen sind von dem wackeren U-Boot schon vier weitere Schiffe, also im ganzen bisher sechs, versenkt worden! Es liegen darüber folgende Meldungen vor:

WTB. **St. Johns** (Neufundland), 9. Okt. (Reuter.) Der Dampfer „Stephano" (3449 Tonnen) wurde in der Nähe von Neuyork torpediert. Dreißig Amerikaner, darunter vier Frauen, befanden sich an Bord. (Nach einer späteren Meldung waren es 80—90 Personen.)

WTB. **Boston**, 9. Okt. (Drahtb.) Der britische Dampfer „Kingstown" wurde versenkt. Ein amerikanischer Zerstörer rettete die Besatzung. Ein anderer Zerstörer rettete die Besatzung des Dampfers „Westpoint". Der Dampfer „Stephano" hatte zwischen 80 und 90 Passagiere an Bord, meist Touristen, die von Neufundland nach Neuyork zurückkehrten.

WTB. **Neuyork**, 9. Okt. (Reuter.) Die Blätter berichten, daß der niederländische Dampfer „Blommersdijk" und der norwegische Dampfer „Christian Knudsen" an der Küste von Massachusetts versenkt wurden. Die Besatzungen wurden gerettet.

BB. **Rotterdam**, 9. Okt. (Drahtb.) Das Erscheinen des deutschen U-Bootes 53 an der amerikanischen Küste hat in England großes Aufsehen und große Besorgnis hervorgerufen. Der englische Botschafter in Washington wurde sofort angewiesen, bei dem amerikanischen Ministerum des Äußern zu protestieren. Gerade jetzt, wo von Amerika aus im Zusammenhange mit der Offensive im Westen bedeutende Sendungen amerikanischen Kriegsmaterials unterwegs sind, könnte „U 53" den Alliierten einen bösen Strich durch die Rechnung machen. Die Stelle der gemeldeten Versenkung der „Westpoint" liegt an der Straße der großen Ozean-Dampfer.

*

U-Bootleistungen im Kanal.

WTB. **Berlin**, 9. Okt. (Drahtb.) Eines unserer U-Boote hat in der Zeit vom 30. September bis zum 5. Oktober im englischen Kanal sieben feindliche Handelsschiffe mit einem Gesamttonnengehalt von 4131 Tonnen, und wegen Beförderung von Bannware zum Feind drei neutrale Dampfer von zusammen 2357 Tonnen versenkt. Ein anderes U-Boot versenkte am 4. Oktober an der englischen Ostküste drei englische Fischdampfer.

Der Wiener amtliche Bericht.

WTB. **Wien**, 9. Okt. (Drahtb.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Front gegen Rumänien:

Die verbündeten Truppen des Generals v. Falkenhayn haben gestern den Feind bei Toerczvar (Toerzburg) geworfen und Brassó in erbitterten Straßenkämpfen gesäubert. Die aus der Haromszek herbeieilenden Verstärkungen des Feindes wurden südöstlich von Foeldvai (Marienburg) angehalten und geschlagen. Die Rumänen räumen überall das Schlachtfeld.

Gegenüber der im Hargitta- und Gorgeny-Gebirge eindringenden Armee des Generals v. Arz leistet der Gegner stellenweise Widerstand.

Nächst Sistov an der bulgarischen Donau bemächtigten sich — durch unsere Donauflottille unterstützt — deutsche Abteilungen und österreichisch-ungarische Pioniere einer von den Rumänen besetzten Insel, wobei sechs Geschütze eingebracht und drei Offiziere und 155 Mann gefangen wurden.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl

Im Ludowagebiet entrissen deutsche Bataillone den Russen eine Höhe. Auf dem Pantyr-Sattel wurde ein Vorstoß des Feindes abgeschlagen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold v. Bayern:

Unsere Stellungen zwischen Swiniuchi und Kisielin bildeten gestern abermals das Ziel starker russischer Angriffe, die beiderseits von Zaturcy drei- bis viermal nacheinander wiederholt wurden, aber für den Gegner mit einem vollen, von den schwersten Verlusten begleiteten Mißerfolg endeten.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die feindliche Artillerie- und Minenwerfertätigkeit im südlichen Teile der küstenländischen Front dauert fort. Italienische Infanterie, die an der Karsthochfläche südlich von Nova Vas und im Abschnitt von Görz gegen Sv. Katarina zum Angriff vorzugehen versuchte, wurde durch Sperrfeuer abgewiesen. In den Fassaner Alpen kam es im Abschnitt von Cardinal Coldose zu stundenlangen, erbitterten Nahkämpfen. Der angreifende Gegner — mehrere Bataillone stark — wurde völlig abgewiesen. Alle Höhenstellungen wurden von unseren Truppen behauptet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See:

In der Nacht vom 8. zum 9. Oktober belegten unsere Seeflugzeuge den Bahnhof und militärische Objekte von San Giorgia di Nogaro und Latisana, ferner die Abwehrbatterien von Porto Buso, den Innenhafen von Grado und Batteriestellungen am unteren Isonzo erfolgreich mit Bomben. Alle Flugzeuge sind trotz heftiger Beschießung unversehrt eingerückt.

Flottenkommando.

Versenkung eines französischen Truppen-Transportdampfers.

WTB. **Paris**, 9. Okt. (Agence Havas.) Der Transportdampfer „Gallia", 14 968 Tonnen, der ungefähr 2000 französische und serbische Soldaten beförderte, ist am 4. Oktober von einem U-Boot versenkt worden. Die Zahl der Geretteten beträgt, soweit bis jetzt bekannt, 1362. Der Torpedo rief eine Explosion in der Munitionskammer hervor und zerstörte die Funkenstation, wodurch das Schiff von jeder Verbindung abgeschnitten wurde.

Westlicher Kriegsschauplatz.

2115 Opfer ihrer eigenen Landsleute.

WTB. **Berlin**, 8. Okt. (Drahtb.) Die Zahl der „Opfer ihrer eigenen Landsleute" ist binnen dreizehn Monaten auf über zweitausend angewachsen. Nach den amtlichen Veröffentlichungen der „Gazette des Ardennes" sind im Monat September unter der friedlichen Bevölkerung im besetzten französisch-belgischen Gebiet durch Artilleriefeuer oder Fliegerbomben unserer Feinde getötet: 13 Männer, 11 Frauen, 13 Kinder, verwundet: 43 Männer, 39 Frauen, 33 Kinder. Die Gesamtzahl der unschuldigen Opfer seit September 1915 ist damit auf 2115 gestiegen.

Das erkannte England.

WTB. **Bern**, 8. Okt. (Drahtb.) Ein Leitartikel der „Italia" bemerkt zu den Äußerungen Lloyd Georges: Während der deutsche Kanzler eine gemäßigte Rede hielt, woraus in der Ferne das Morgenrot des Friedens erblickt werden könnte, sprach Lloyd George von der Bestrafung Deutschlands. Darauf hat, fährt der Artikel fort, der „Avenire d'Italia" bereits die richtige Antwort erteilt, nämlich, das Ziel Lloyd Georges gehöre nicht mehr zu den Kriegszielen, die die Ententevölker vereinigten. Das Kriegsziel Lloyd Georges mit der Kapitulation Deutschlands auf Gnade und Ungnade würde sich infolge der Widerstandskraft der deutschen Rasse unendlich hinziehen. Die Verlängerung des Krieges könne zwar das reiche England kalt lassen, da sein Heer intakt sei, und das Land durch die hohen Kohlen- und Frachtpreise bei den Alliierten ein gutes Geschäft mache; sie werde jedoch bei den Alliierten des glücklichen englischen Volkes mit anderen Gefühlen betrachtet.

Englands Munitionsbedarf.

WTB. **London**, 9. Okt. (Drahtb.) Das Munitionsministerium verfügt, daß die private Bautätigkeit eingeschränkt werde, da man die Arbeiter zum Bau von Munitionsfabriken brauche und da außerdem gewaltige Nachfrage nach Stahl für Kriegszwecke vorhanden ist.

Der Krieg mit Rumänien.

Die Befreiung Siebenbürgens.

TU. **Lugano**, 9. Okt. (Drahtb.) Römischen Blättern wird aus Bukarest gedrahtet: Der rumänische Generalstab kündigt den Rückzug aus Siebenbürgen an, mit der Begründung, die Schwierigkeiten südlich der Dozau erforderten eine Unterbrechung der Offensive.

ED. **Wien**, 9. Okt. (Eig. Drahtb.) Das „Neue Wiener Journal" meldet aus Budapest: „Az Est" erfährt aus dem Kriegspressequartier: Durch die siegreiche Schlacht von Hermannstadt und auf den Fogaraścher Bergen wurden alle Pläne des Feindes über den Haufen geworfen. Überall flieht er in der Richtung der Landesgrenze und zu den Pässen hin, um dem Schicksal zu entgehen, das die Truppen am Roten-Turm-Paß traf und einen so riesigen Verlust an Menschen und Material verursachte.

Kronstadt.

FZ. **Budapest**, 9. Okt. (Drahtb. der Frkf. Ztg.) Nach Mitteilungen einer Persönlichkeit, die 17 Tage nach der Besetzung Kronstadts durch die Ru-

mänen dort zugebracht hat, haben die rumänischen Soldaten nur ganz geringe Beschädigungen in der Stadt angerichtet. Die Einrichtungen der Geschäfte und Wohnungen blieben vor Verwüstungen und Plünderungen fast vollständig bewahrt. Der rumänische König weilte einen, der rumänische Thronfolger mehrere Tage in Kronstadt.

Galgenhumor.

ED. **Amsterdam**, 9. Okt. (Eig. Drahtb.) Aus Rom wird dem „Daily Telegraph" folgende, offenbar humoristische Schilderung aus rumänischer Diplomatenquelle über die rumänische Expedition nach Bulgarien gemeldet: Die Expedition war vollkommen erfolgreich und erreichte ihre Zwecke. Es handelte sich um die Durchschneidung der feindlichen Verbindungslinien in der Dobrudscha, um die Zerstörung der feindlichen Nahrungs- und Munitionsdepots sowie um Beschädigung der Wege. Alle diese Zwecke wurden ohne Verluste an Menschenleben oder an Material erreicht. Die Expedition drang verschiedene Dutzend Meilen in bulgarisches Gebiet ein und ging zurück ohne angegriffen zu werden. (!!) Die kehrte unversehrt (!!) nach dem linken Donauufer zurück. Der König von Rumänien gratulierte General Averescu zu dem brillanten Erfolge, dessen Wirkungen sich bald fühlbar machen würden.

Die Lage in Griechenland.

Der Druck auf Griechenland.

WTB. **Amsterdam**, 9. Okt. (Drahtb.) Ein hiesiges Blatt meldet aus London, daß es den Schiffskapitänen verboten worden ist, während der Nacht den Hafen von Piräus zu verlassen oder in den Hafen einzufahren.

ED. **Mailand**, 9. Okt. (Eig. Drahtb.) Der „Secolo" meldet aus Athen: Die Alliierten haben für die griechische Presse die Zensur für alle Artikel und Nachrichten militärischen Inhalts angeordnet. Der „Corriere" meldet aus Saloniki: Aus unbekannten Ursachen wurde das freiwillige Korps in Saloniki entwaffnet.

Die Zustände auf Mytilene.

WTB. **London**, 9. Okt. (Reuter.) „Morning Post" berichtet aus Mytilene vom 6. Okt., daß die Lage der Bewohner der Insel sehr ernst zu werden beginnt. Seit die Insel sich von der Athener Regierung losgesagt hat, ist kein Mehl mehr angekommen, und man fürchtet, daß in einer Woche kein Brot mehr zu haben sein wird. Vor den Bäckereien kommt es jeden Tag zu Krawallauftritten. Die britische Flotte liefert Mehl für die Stadt und das Hospital. Die Lage ist um so ernster, als sich 70 000 griechische Flüchtlinge aus Kleinasien auf der Insel befinden, von denen 50 000 die öffentliche Wohltätigkeit in Anspruch nehmen. Man erwartet, daß 20000 Flüchtlinge militärischen Alters mobilisiert und nach Saloniki gebracht werden. Das würde einige Erleichterung bringen.

Unerschütterlich neutral.

ED. **Amsterdam**, 9. Okt. (Eig. Drahtb.) Der Athener Berichterstatter der „Daily News" erfährt, daß die unmittelbare Ursache des Rücktritts des griechischen Kabinetts die unerschütterliche Entschlossenheit des Königs Konstantin sei, auf alle Fälle an der Neutralität festzuhalten.

WTB. **Athen**, 9. Okt. (Reuter.) Der Führer der griechischen Arbeiterpartei, Drakopules, hatte eine Audienz beim König. Er stellte dem König vor, daß er eine gefährliche Politik verfolgt habe, die ihm schließlich den Thron kosten könnte. Der König erwiderte, daß, wenn das Land unterginge, es wenig darauf ankäme, was aus dem Thron würde. Der König gab zu verstehen, daß er noch immer an die militärische Übermacht Deutschlands glaube, und daß die deutsche Invasion das Ende Griechenlands bedeuten würde.

Das Kabinett Lambros.

FZ. **Haag**, 9. Okt. (Drahtb. der Frkf. Ztg.) Nach dem „Daily Telegraph" ist Professor Lambros, der mit der Bildung des neuen Kabinetts betraut worden ist, einer der ersten Philosophen und Archäologen Griechenlands. Er hat bis jetzt noch keine politische Rolle gespielt. Er gilt als deutschfreundlich, soll aber auch Sympathien für Italien haben. Wahrscheinlich wird Alexandropulos Minister des Äußeren werden. Er war früher Gesandter in Belgrad und Geschäftsträger in Konstantinopel. Weiter wird in das Kabinett vermutlich Professor Andriades eintreten, der, wie Alexandropulos, der Entente zuneigt.

Das Regierungsjubiläum des Königs von Württemberg.

WTB. **Stuttgart**, 9. Okt. (Drahtb.) Zu seinem Regierungsjubiläum hat der König, wie der „Staatsanzeiger" meldet, Glückwünsche vom Kaiser, sämtlichen Bundesfürsten, den freien Städten sowie vom Kaiser von Österreich, der Königin der Niederlande und der Großherzogin von Luxemburg erhalten. Das Handschreiben des Kaisers an den König hat folgenden Wortlaut:

„Durchlauchtigster und großmächtigster Fürst, freundlich lieber Vetter und Bruder! Zur Feier des 6. Oktober, als des Tages, an welchem Euere Majestät vor 25 Jahren die Regierung über das Königreich Württemberg angetreten haben, ist es meinem Herzen ein tiefes Bedürfnis, Eurer Majestät meine innigsten Glück- und Segenswünsche zum Ausdruck zu bringen. Dem Reiche ein treuer Bundesfürst, mir selbst ein lieber Freund, haben Eure Majestät in den vergangenen Jahrzehnten mit sorgender Hand und in segensreicher Arbeit die Geschicke Württembergs geleitet. Nicht allein das eigene Volk, dessen Wohl und Wehe enger als je mit Eurer Majestät erhabener Person verknüpft ist, erkennt dies dankbaren Herzens an, sondern weit über die Grenzen des Landes hinaus bringen Deutschlands Fürsten und Stämme Eurer Majestät die herzlichsten Wünsche für eine fernere lange und segensreiche Regierung dar. Dabei kann ich nicht unterlassen, der hervorragenden Taten zu gedenken, die Württembergs Söhne in den gegenwärtigen Kriegszeiten auf den Schlachtfeldern in West und Ost an Tapferkeit und Ausdauer vollbracht haben und noch täglich vollbringen. Es möge Eurer Majestät vergönnt sein, in nicht allzuferner Zeit Allerhöchstdero Volk auch die Segnungen des Friedens wieder vermitteln zu können, und möge dieser aller Opfer lohnen, die Fürsten und Volk in dem schweren Kriege dem Vaterlande darbringen. Ich habe meinen außerordentlichen Gesandten, den bevollmächtigten Minister am Allerhöchsteren Hofe, den Wirkl. Geh. Rat Frhrn. v. Seckendorff, beauftragt, Eurer Majestät dieses Handschreiben zu überreichen und dabei auch mündlich den Empfindungen Ausdruck zu geben, die mich bei diesem freudigen Anlaß bewegen, insbesondere aber Eurer Majestät aufs neue der wahren Hochachtung und Freundschaft zu versichern, mit der ich verbleibe Eurer Majestät freundwilliger Vetter und Bruder Wilhelm, I. R.

Großes Hauptquartier, den 1. Oktober 1916."

WTB. **Stuttgart**, 9. Okt. (Drahtb.) Wie der „Staatsanzeiger" meldet, hat der Kaiser dem Präsidenten des Staatsministeriums, Staatsminister des Äußern, der Ministerfamilienangelegenheiten und des Königlichen Hauses, Dr. Freiherrn von Weizsäcker das Großkreuz des Roten Adlerordens verliehen.

Deutsche Fliegererfolge.

WTB. **Berlin**, 9. Okt. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt:

In einer französischen Zeitschrift wurde vor kurzem eine Liste von 11 französischen Fliegern veröffentlicht, welche bis zum 15. September 1916 mehr als 4 feindliche Flugzeuge abgeschossen haben wollen. Wir bringen heute nach amtlichen Quellen eine Zusammenstellung der deutschen Fliegeroffiziere und Unteroffiziere, welche bis zum 15. September 1916 und bis zum 1. Oktober 1916 vier feindliche Flugzeuge und mehr abgeschossen haben. Diese Zahlen legen am besten Zeugnis davon ab, wie es mit der Überlegenheit im Luftkampf bestellt ist, deren sich unsere Gegner immer wieder rühmen.

4 Flugzeuge und mehr haben abgeschossen:

	Bis zum 15. 9.:	Bis zum 1. 10. 16:
1. Hauptmann Boelcke	26	28
2. Oberleutnant Immelmann	15	15
3. Leutnant Wintgens	16	18
4. Leutnant Höhndorf	11	12
5. Leutnant Frankl	10	11
6. Leutnant Mulzer	10	10
7. Oberleutnant Buddecke	8	10
8. Leutnant Parschau	8	8
9. Oberleutnant Frhr. v. Pithaus	8	8
10. Oberleutnant Berthold	6	8
11. Leutnant Leffers	7	7
12. Leutnant Doffenbach	5	7
13. Oberleutnant Welz	6	6
14. Oberleutn. Schilling (Hans)	4	6
15. Leutnant Fahlbusch	5	5
16. Leutnant Rosenerantz	5	5
17. Leutnant Baldamus	5	5
18. Oberleutnant Gerlich	4	4
19. Offizierstellvertreter Müller	4	4
20. Hauptmann Zander		4
21. Leutnant Haber		4
22. Vizefeldwebel Pfeiffer		4

Aus dieser Aufstellung geht unter anderem hervor, daß in der kurzen Zeit vom 15. September bis 1. Oktober 1916 von diesen 22 Fliegern 17 feindliche Flugzeuge abgeschossen worden sind. Alle diese Flugzeuge sind entweder in unserem Besitz oder ihr Absturz in den feindlichen Linien ist durch Meldungen unserer Truppen, die mit den Fliegermeldungen übereinstimmen, einwandfrei bestätigt.

Reichshaushalts-Ausschuß.

ED. **Berlin**, 9. Okt. (Eig. Drahtb.) Der Reichshaushalts-Ausschuß beschäftigte sich heute zunächst in einer längeren Geschäftsordnungsdebatte mit der Form der Behandlung der in Rede stehenden Fragen in der Vollversammlung des Reichstages. Der bekannte Artikel des „Berliner Lokal-Anzeigers" vom Sonntag wurde allgemein, auch vom Staatssekretär des Auswärtigen, lebhaft getadelt als unangebracht und unzutreffend. Auch beschwerte man sich über die ungehörige Art, wie der „Lokal-Anzeiger" die Abgeordneten telephonisch anrufe und gewissermaßen zu einem Vertrauensbruch zu verleiten suche. Die Verhandlungen wurden dann bis 2 Uhr nachmittags vertagt. (In dem Artikel des „Lokal-Anz.", den wir gestern auszugsweise veröffentlichten, war gesagt worden, daß die Freunde der rücksichtslosen U-Boot-Kriegsführung Zuzug aus dem Zentrum und Aussicht hätten, die Mehrheit des Reichstags für ihre Absicht zu gewinnen. Red.)

Die Ausschüsse für auswärtige Politik.

WTB. **Berlin**, 9. Okt. (Drahtb.) Der Hauptausschuß des Reichstages beschäftigte sich nach der Pause mit folgenden Entschließungen: Eine nationalliberale Entschließung fordert, einen ständigen Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten einzusetzen und ihm die Ermächtigung zu erteilen, sich auch bei Schließung des Reichstages jederzeit zu versammeln. Eine fortschrittliche Entschließung fordert: 1. einen ständigen Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten einzusetzen, 2. den Reichskanzler zu ersuchen, dafür einzutreten, daß dieser Ausschuß das Recht hat, zusammenzutreten, auch wenn der Reichstag nicht versammelt ist. Eine Zentrumsentschließung fordert: Der Reichstag ermächtigt seinen Hauptausschuß, zur Beratung der Angelegenheiten der auswärtigen Politik und des Krieges während der Vertagung zusammenzutreten. — Die Entschließungen wurden von Rednern ihrer Parteien begründet.

ED. **Berlin**, 9. Okt. (Eig. Drahtb.)

Der Reichshaushalts-Ausschuß trat am Montag nachmittag zur Beratung der Anträge auf Einsetzung von Ausschüssen für auswärtige Politik bezw. Weitertagung des Reichshaushalts-Ausschusses auch in der Zeit von Reichstagspausen zusammen. Der nationalliberale Antrag wurde mit dem Hinweise auf die Wichtigkeit der Frage der auswärtigen Politik begründet. Der Reichshaushalts-Ausschuß sei mit anderen Aufgaben überlastet, und es bestände sonst nur die Wahl, entweder diese oder die auswärtigen Angelegenheiten zu kurz kommen zu lassen. Dies wird in den Erscheinungen der letzten Jahre beleuchtet. Die Einwendung der Unzulänglichkeit der Reichstagsabgeordneten infolge mangelhafter Unterrichtung wird zurückgewiesen. In einer ständigen Kommission würden die Mitglieder bald die nötigen Kenntnisse erwerben. Es sollen einzelne Abgeordnete als Referenten für die einzelnen Länder bestellt werden, sie sollen dem Gesamtausschuß Bericht erstatten. So würde eine wirksame Kontrolle der Führung der auswärtigen Politik möglich sein. Der Redner weist auf Frankreich und England hin. Unglaublich sei, daß heute Köpfe seien, die mit raten und mit taten könnten, wie z. B. einst Bülow. Ueber den Einwurf, daß es sich hier um einen Schritt zum parlamentarischen System handle, sei zu sagen, die Erfahrungen des Krieges hätten die Anschauungen in dieser Hinsicht geändert. In parlamentarisch regierten Ländern bestehe zweifellos ein engerer Zusammenhang zwischen Regierung und Volk als bei uns. Das sei zu beachten. Der Gedanke, daß führende Männer des öffentlichen Lebens außerhalb des Parlaments erfolgreich mitarbeiten konnten, finde ja vielfach Anklang, aber ein derartiger außerparlamentarischer Staatsrat, wie er von gewisser Seite gedacht wurde, würde das Ansehen des Parlaments schwächen. Der Redner weist auf die Erfahrungen mit dem wirtschaftlichen Ausschuß hin. Es sei nur notwendig, daß Vertrauensmänner der Parteien im Parlament einen solchen Ausschuß bilden. Von einem Mißtrauensvotum aus der gegenwärtigen Situation heraus könne nicht die Rede sein.

Ein Vertreter der Fortschrittlichen Volkspartei stimmte der nationalliberalen Begründung in der Hauptsache zu. Die Fortschrittliche Volkspartei habe schon immer eine Stärkung des Parlamentarismus angestrebt. Sie braucht daher durch den Krieg nicht umzulernen. Es handle sich nicht um ein Hineinreden in jede Angelegenheit der auswärtigen Politik, sondern nur um Kontrolle der allgemeinen Richtung. Die Hauptsache sei nun die praktische Ausgestaltung des Ausschusses. Natürlich müsse er sich erst einleben und die Materie kennen lernen. So sei es mit dem wirtschaftlichen Ausschuß auch gegangen. Die Anträge der Nationalliberalen und der Fortschrittlichen Volkspartei unterschieden sich nur hinsichtlich der Frage des Zusammentritts des Ausschusses zu einem Zeitpunkt, in dem der Reichstag nicht versammelt ist. Dem nationalliberalen Antrage stehen verfassungsmäßige Bedenken entgegen, die durch den fortschrittlichen Antrag vermieden werden. Der Redner wendet sich aus verfassungsmäßigen Gründen auch gegen den Zentrumsantrag.

Ein Zentrumsredner lehnt es ab, den Gedanken des Parlamentssystems in diesem Zusammenhange zu diskutieren. Ein Beirat für das Auswärtige Amt sei etwas ganz anderes als der in den vorliegenden drei Anträgen geforderte Ausschuß. Von einem Beirat könne keine Rede sein. Ein solcher würde selbständig Beschlüsse fassen. Diese Frage scheide aber aus. Es handle sich nur um einen besonderen Ausschuß, oder um eine erweiterte Behandlung auswärtiger Fragen im Haushaltsausschuß. Die Heranziehung früherer Staatsmänner und Diplomaten würde eine Art Leichenkammer sein. Die Uebertragung der Einrichtungen anderer Länder auf unsere Verhältnisse sei nicht zweckmäßig. Frühere Staatsmänner können sich in das Parlament wählen lassen, wie das ja auch schon geschehen ist. Der Redner wirft die Frage auf, ob besondere Ausschüsse vorzuziehen seien, oder ob der Haushaltsausschuß selber die Kontrolle übernehmen solle. Durchschlagende Erfahrungen aus anderen Ländern lägen nicht vor. Wenn der Reichstag in auswärtigen Angelegenheiten ziemlich ausgeschaltet war, so habe das zum größten Teil an der Regierung gelegen. Die auswärtigen Angelegenheiten gehörten in den Haushaltsausschuß, denn dieser Ausschuß sei der Mittelpunkt des parlamentarischen Lebens und müsse es sein. Notwendig sei, daß die Kommission namentlich in politisch hochgespannten Zeiten jederzeit mit der Regierung in Verbindung treten kann. Hierfür muß ein Weg gefunden werden. Man brauche nur die Ermächtigung auszusprechen, daß der Haushaltsausschuß auch ohne das Plenum zusammentreten dürfe. Er habe nicht formelle Beschlüsse zu fassen, sondern nur Informationen zu sammeln und Beschlüsse für das Plenum vorzubereiten. Sei der Reichstag geschlossen, so falle damit allerdings auch der Haushaltsausschuß fort, während einer Vertagung könne dagegen der Ausschuß anstandslos zusammentreten, wenn der Reichstag die Ermächtigung dazu erteilt hat. Weiter wird das Zentrum nicht gehen. Der Reichskanzler könne nach Schließung des Reichstages den Zusammentritt des Ausschusses nur veranlassen, wenn dies vorher durch ein besonderes Gesetz ermöglicht worden sei.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes erklärte, daß die Regierung vollkommen die Wünsche des Reichstages verstehe. Kein Parlament werde so gründlich über auswärtige Fragen informiert wie der Deutsche Reichstag. Jeder Abgeordnete erhalte die von ihm gewünschten Informationen, wenn er sich ins Auswärtige Amt begebe. Andere Regierungen informierten ihre Parlamente weit weniger gründlich, wie dies bei uns geschehe. In Frankreich herrsche Absolutismus und Terrorismus der Regierung. Der Reichshaushalt reiche für die vorgeschlagenen Aufgaben nicht aus. Welche Funktionen wolle man aber den Sonderausschüssen geben? Die Verantwortung bleibe trotz und alledem bei der Regierung. Wichtige Entschlüsse müßten schnell gefaßt werden. Höre man erst den Ausschuß an, so sei es nachher zu spät. Letzten Endes käme alles nur auf Erteilung von Informationen hinaus.

Der Staatssekretär des Innern erklärt, es sei zuzugeben, daß alle drei Anträge auf dem Boden der Verfassung und der Geschäftsordnung wurzelten, denn der Reichskanzler ist dem Reichstag verantwortlich. Die Vertagung durch kaiserliche Verordnung beschränke sich aber nicht auf das Plenum, sie erstrecke sich auch auf die Kommissionen. Dasselbe gilt bei einer Schließung des Reichstages. Hier sei es noch klares, daß ein rechtlicher Boden für eine Weitertagung von Kommissionen nicht bestehe, denn durch die Schließung werde die Kontinuität der Arbeiten des Reichstages unterbrochen. Der nationalliberale Antrag verstoße demnach gegen die Verfassung. Für eine Weitertagung des Haushaltsausschusses würde ein besonderes Gesetz erforderlich sein. Was die nationalliberale Partei wünsche, sei eine Art mitregierendes Parlament. Hiergegen sprechen aber zahllose Bedenken. Gerade bei wichtigen Entscheidungen sei schnelle Entschlußfähigkeit notwendig. Hier wirke der Ausschuß hemmend.

Ein Redner der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft weist auf die sozialdemokratischen Anträge aus dem Jahre 1910 hin. Wären diese seinerzeit angenommen worden, brauchte man sich heute mit der ganzen Frage nicht zu befassen. Der Redner spricht sich für den Zentrumsantrag aus, ohne an seine Wirkung optimistische Hoffnungen zu knüpfen, aber man könne auf diesem Wege immerhin einen gewissen parlamentarischen Einfluß gewinnen.

Ein Redner der sozialdemokratischen Fraktion ist der Ansicht, daß nirgends der tatsächliche Einfluß des Parlaments in auswärtigen Angelegenheiten kleiner sei als in Deutschland. Der Reichstag müsse ein Mitbestimmungsrecht haben für die ganze Richtung der auswärtigen Politik. Die Sozialdemokratie wünsche das parlamentarische System wie auch die Demokratisierung aller Einrichtungen. Der Redner ist gegen einen besonderen Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten. Von einem Staatsrat für auswärtige Angelegenheiten verspricht sich die Sozialdemokratie nichts.

Ein konservativer Sprecher hält die verfassungsrechtlichen Darlegungen der Regierung für unanfechtbar. Der Redner erklärt die liberalen Anträge für unannehmbar, das gleiche gelte auch von dem Zentrumsantrag. Bei einer Aussprache mit den leitenden Stellen käme nicht viel heraus. Geteilte Verantwortung sei vom Uebel. Die Reichsleitung tue doch auch schließlich, was sie für gut halte. Exekutive und Parlament müßten getrennt gehalten werden. Der vom Reichskanzler verkündete Grundsatz „Freie Bahn jedem Tüchtigen" sei doch bei uns wohl schon durchgeführt. Wie könne man in der auswärtigen Politik dulden, daß der weniger Tüchtige dem Tüchtigen ins Handwerk pfusche.

Ein Redner der Deutschen Fraktion erklärt: Die Verantwortung für die auswärtige Politik komme den verbündeten Regierungen nicht abgenommen werden.

Ein nationalliberaler Redner macht geltend, daß für die Schaffung einer Sonderkommission folgende Gründe sprächen: 1. Die auftauchenden Fragen könnten eingehender behandelt werden. 2. Es würden sich besondere Rechte für die neue Kommission ausbilden, damit eine gewisse Tradition und infolgedessen wachsender Einfluß. Die Mitglieder würden besser informiert und dadurch zu sicherem Urteil befähigt. Der Vergleich mit England sei abzulehnen, aber in auswärtigen Angelegenheiten hätten ähnliche Einrichtungen wie die vorgeschlagene gut gewirkt. Ueber das parlamentarische System dürfe man nicht abfällig urteilen. Die nationalliberale Partei begrüße jede Verstärkung des Einflusses des Reichstages.

Ein Redner der Fortschrittlichen Volkspartei betont, natürlich übernehme bei Durchführung der Anträge das Parlament auch einen Teil der Verantwortung für die auswärtige Politik. Nach Ansicht des Redners ist auch der Zentrumsantrag nicht ohne Verfassungsbedenken.

In der Abstimmung werden die liberalen Anträge abgelehnt, dagegen wird der Antrag Gröber (Zentrum) gegen die Stimmen der Konservativen angenommen.

Nach Erledigung dieses Punktes werden die Verhandlungen fortgesetzt. Sie tragen wieder einen vertraulichen Charakter. In den weiteren vertraulichen Beratungen des Reichshaushaltsausschusses ergriff auch der Reichskanzler das Wort zu längeren Ausführungen. Die Verhandlungen dauerten bis 6½ Uhr abends und wurden dann auf Dienstag vormittag neun Uhr vertagt.

Wirtschaftliche Maßnahmen.

Keine Freigabe von Sprit für Trinkbranntwein.

BB. **Berlin**, 9. Okt. (Drahtb. des L.-A.) In der letzten Sitzung der Reichsbranntweinstelle wurde von der Regierung mitgeteilt, daß vorläufig eine Freigabe von Sprit für Trinkbranntweinzwecke nicht in Betracht kommt. Die Spiritus-Zentrale wird morgen eine Sitzung abhalten, in der über die Festsetzung eines neuen Preises für den Sprit, der zur Anschaffung von Spiritus für Heereszwecke dient, beraten werden soll. Man vermutet eine neue bedeutende Erhöhung des Preises seitens der Spiritus-Zentrale.

Förderung der Kartoffelernten.

Es ist die Errichtung einer Gesellschaft im Werke, die die Erhöhung unserer Kartoffelernten noch während des Krieges in die Wege leiten soll. Die Maßnahmen sind so getroffen, daß die Wirkung schon bei der Ernte 1917 in die Erscheinung tritt. Es wird in großzügiger, große Mittel erfordernder Weise gearbeitet werden. Die ersten Kreise der Wissenschaft sind nach der Zeitschrift für Spiritusindustrie als ausführende Organe in den Dienst der Gesellschaft getreten, an der im übrigen die führenden Kreise der Kartoffeln verarbeitenden Industrien beteiligt sind. Die Gesellschaft tritt sofort in Tätigkeit.

Das preuß. Kriegsministerium gegen die Ringbildungen bei Heereslieferungen.

Das preußische Kriegsministerium hat, wie das Armee-Verordnungsblatt mitteilt, alle Dienststellen angewiesen, bei Vergebung von Lieferungen für militärischen Bedarf darauf zu achten, ob sich Anzeichen für Ringbildungen der beteiligten Unternehmer und Bewerber bemerkbar machen. Gegen solche Firmen, die sich zur Erzielung übermäßiger Preise zusammenschließen, ist, wie es in der Anordnung heißt, mit Nachdruck auf Grund der Bundesratsverordnung gegen übermäßige Preissteigerung vom 23. Juli 1915 vorzugehen. Das Kriegsministerium hat ausdrücklich gebeten, ihm wegen vorkommenden Fällen Anzeige zu erstatten.

Deutsches Reich.

Fürst Bülow Reichstagskandidat?

BB. **Berlin**, 9. Okt. (Drahtb.) Wie die „Nationalzeitung" hört, sind Verhandlungen im Gange, den Fürsten Bülow für eine Reichstagskandidatur zu gewinnen. In einem Wahlkreis in der Nähe Berlins beabsichtigen die bürgerlichen Parteien, dem früheren Reichskanzler eine Sammelkandidatur anzutragen. Es bestände dann die Aussicht, daß Fürst Bülow noch während der jetzigen Legislaturperiode in den Reichstag eintrete und dort voraussichtlich neben Graf Posadowsky Platz nähme.

Einheitliche Haltung des Zentrums.

WTB. **Berlin**, 8. Okt. Die Zentrums-Parlaments-Korrespondenz schreibt: „In einem „Reichstag und die auswärtige Politik" überschriebenen Artikel behauptet der „Berliner Lokal-Anzeiger" (Nr. 516 vom 8. Oktober), die Freunde der bekannten „Rücksichtslosen" in der Kriegführung gegen England hätten „aus dem Zentrum bedeutenden Zuwachs erhalten", so daß sie Aussicht hätten, die Mehrheit des Reichstages für ihren Standpunkt zu gewinnen. Diese Deutung, welche der „Berliner Lokal-Anzeiger" der Stellungnahme der Zentrumsmitglieder im Haushaltsausschusse gibt, ist, wie wir auf das Bestimmteste versichern können, nach allen Richtungen völlig unberechtigt. Die Erklärung des Zentrums und die Stellungnahme seiner Mitglieder im Ausschuß, die, wie wir ausdrücklich hervorheben möchten, durchaus einheitlich ist, ist nur in der Richtung zu deuten, die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers dem Reichstage gegenüber festzulegen für die politische Seite der Frage des rücksichtslosen U-Bootkrieges. Für die Beurteilung der militärischen Seite der ganzen Frage kann natürlich nur die Oberste Heeresleitung, also letzten Endes Hindenburg, maßgebend sein. Aus dieser Haltung der Zentrumsmitglieder des Ausschusses aber eine Annäherung an jene Gruppe, die unter allen Umständen den rücksichtslosen U-Bootkrieg verlangt, zu folgern, das geht denn doch nicht an. Das Zentrum wird im übrigen, wie schon so oft, so auch hier den ehrlichen Versuch machen, die innere politische Geschlossenheit des Reichstages aufrecht zu erhalten und zwischen den einander widerstrebenden Anschauungen zu vermitteln. Es läßt sich in diesem Bestreben einzig und allein leiten von dem Gedanken, daß innerpolitische Gegensätze, die aus der Frage des U-Bootkrieges erwachsen könnten, wenn sie nicht ausgeglichen werden, auf die Stimmung unseres Volkes verhängnisvoll wirken könnten. Es liegt daher im vaterländischen Interesse, solche Gegensätze zu verhüten und,

wenn nötig, zu überbrücken und den Gedanken des einheitlichen Durchhaltens zu festigen. Das ist es einzig und allein, was das Zentrum will, und es ist daher grundfalsch, wenn der „Lokal-Anzeiger“ zu weitergehenden Schlußfolgerungen berechtigt zu sein glaubt.“

Entweder — oder.

Die Berliner Zeitungen bemühen sich wieder um die Wette, allerlei aus den geheimen Sitzungen des Reichshaushalts-Ausschusses zu erfahren. Trotzdem den Abgeordneten strengste Geheimhaltung zur Pflicht gemacht ist, will ein Blatt immer noch mehr wissen als das andere, und was heute behauptet wird, wird morgen dementiert. Wir kommen da zu ganz unwürdigen Zuständen. In der gestrigen Sitzung des Ausschusses (Vergl. den Bericht) ist auch von Regierungsseite energisch gegen den „Berliner Lok.-Anz.“ protestiert worden, der, wenn er zuweilen einmal eine Regierungsmitteilung erhält, von manchen Leuten als offiziöses Organ schlechthin erklärt wird. (Wir haben ihn nie dafür gehalten.)

Mit energischen Worten fordert die „Köln. Ztg.“, daß endlich einmal im Reichstage offen gesprochen werde. Schaden könne das jetzt nicht mehr anrichten. Die Zensur behindert den Parlamentarier kaum, zumal da er als vorbegabter Redner in der Form seine Aeußerungen so zu halten wissen wird, daß den Gegnern daraus kein Vorteil erwächst. Also heraus mit dem Flederwisch! Wir, die Reichstagswähler, wollen endlich wissen, was wir vom Kanzler und von unseren Abgeordneten zu halten haben. Das nationalliberale Blatt fährt fort:

Daß der U-Bootkrieg nach Möglichkeit in Übereinstimmung der politischen Leitung mit dem Admiralstab und der Obersten Heeresleitung zu führen ist, erscheint selbstverständlich. Zu diesem Punkte hat nun in diesen Tagen Dr. Julius Bachem im „Tag“ folgende beachtenswerte Eröffnung gemacht: „Wer in dieser Beziehung nicht hinreichendes Vertrauen zu Herrn v. Bethmann Hollweg hat, der könnte es doch wohl zum Generalfeldmarschall v. Hindenburg haben, und wird vielleicht einige Beruhigung aus dem wohlverbürgten Umstande schöpfen, daß die militärischen und politischen Autoritäten um den Deutschen Kaiser heute einiger sind, als zu irgendeinem anderen Zeitpunkt des Weltkrieges.“ Wir bestätigen, daß diese Bemerkung zutrifft, und daß jede Entscheidung in der Frage des U-Bootkrieges im Einvernehmen mit der Obersten Heeresleitung getroffen wird. Es ist auch anzunehmen, daß das den Mitgliedern des Geheimausschusses in aller Form mitgeteilt worden ist. Damit sind aber alle, selbst die bedenklichsten Bedenken dagegen, daß die U-Bootwaffe richtig gehandhabt wird, ausgeräumt, denn es gibt keinen Deutschen, der Lust hätte, etwa den Marschall v. Hindenburg zum Mittelpunkt des gegen den Kanzler verunglückten Kesseltreibens in dieser Frage zu machen. Nun ist im Anschluß an die Verhandlungen des Ausschusses behauptet worden, in Kreisen der Abgeordneten werde erwogen, ob nicht im Plenum ein Vertrauensbeschluß für die Oberste Heeresleitung beantragt werden solle. Offenbar handelt es sich dabei um eine Ausgeburt der Projektemacher, die nach allerlei Kniffligkeiten suchen, wo Offenheit nottut. Jedermann würde sich sagen, daß eine solche Kundgebung offene Türen einrennt, weil die Oberste Heeresleitung sich im ganzen Volke des reichsten und rücksichtslosesten Vertrauens erfreut, aber im Auslande würde man stutzig werden und den falschen Schluß ziehen, daß etwas nicht stimmen müsse, wenn Hindenburg eines solchen, ziffernmäßig belegten Vertrauenszeugnisses bedürfe. Der Plan könnte also nur den Sinn haben, Hindenburg von Bethmann zu trennen, und auf dem Wege der Vertrauenskundgebung für den Feldmarschall dem Reichskanzler das unausgesprochene Mißtrauen der Volksvertretung kundzutun. Das aber hieße, wieder die Hintertreppe betreten, und wäre eine des Reichstag unwürdige Demonstration; ganz davon abgesehen, wäre sie schon deshalb taktisch verfehlt, weil die Diskussion alsbald die Triebfedern der Antragsteller bloßstellen und den durch diese Hintertür wieder eingeführten Streit um den Kanzler erst recht entfesseln würde.

Die „Köln. Ztg.“ hat auch aus der Literatur über die Friedensziele nicht den Eindruck gewonnen, daß die Kritiker des Herrn von Bethmann über bessere Rezepte verfügen als er.

Entweder, so schließt die „Köln. Ztg.“, er ist der Schädling, als den man ihn uns schildert — dann kann die Opposition gegen ihn nicht stark und scharf genug sein. Aber diese Behauptung muß nun endlich einmal belegt und bewiesen werden, denn die Herren, die sie uns im Umherziehen zuraunen, und die Leute, die sie uns in namenlosen Flugschriften ins Haus senden, können sich unmöglich dem Wahn hingeben, das deutsche Volk werde in dem Vertrauen, daß das, was diese Herren glauben und wovon diese Leute überzeugt sind, das Richtige und ein Evangelium sei, nun mit ihnen einen Feldzug gegen Kanzler und Krone ins Werk setzen. Oder: man bleibt uns auch diesmal diese Beweise schuldig, dann werden wir, deutsche Wähler und deutsche Staatsbürger, daraus den Schluß zu ziehen haben, daß man nicht beweisen kann, was man behauptet, und daß den Anklagen gegen den Kanzler andere Grundlagen als schwanke Vermutungen fehlen. Wir täuschen uns nicht, wenn wir behaupten, daß mit diesem Entweder—Oder weite Kreise unseres Volkes den Verhandlungen des Reichstages entgegensehen; nach all dem Munkeln im Dunkeln sind Offenheit und Klarheit die Forderungen des Tages.

Ernährungsschwierigkeiten in ganz Europa.

Die Nachrichten über die überseeischen Mißernten werden überall im feindlichen wie im neutralen Auslande mit dem größten Ernste behandelt. Man zweifelt daran, daß Argentinien, Indien und Australien selbst bei sehr gutem Ertrage den nordamerikanischen Ausfall decken können und betrachtet die Versorgung der auf Zufuhr übers Meer angewiesenen Länder vom Frühjahr ab als gefährdet. Ein sehr angesehenes holländisches Blatt prophezeit mit dürren Worten eine Hungersnot für Europa, wenn der Krieg noch lange andauere; denn die Produktion nehme — zum Teil infolge des Fehlens der deutschen Kalisalze — rasch ab, während der Verbrauch der Kriegführenden stetig steige. Nur ein Gebiet werde sich mit Erfolg vor dieser Hungersnot schützen können — die belagerte Festung Deutschland, das „ausgehungerte“ Territorium der Zentralmächte. Denn Deutschland und Österreich-Ungarn hätten das Problem der nährwirtschaftlichen Selbsterhaltung gelöst.

In der Tat, — es kann so kommen, die schärfste Ironie des Geschehenen kann zur Wirklichkeit werden. Es kann eine völlige Umkehrung der Versorgungsverhältnisse eintreten, so daß die, die uns aushungern wollten, scharfen Mangel leiden, während wir auf dem festen Boden in gesicherter Bedarfsdeckung stehen. Schon jetzt hat England Hungerpreise, in wenigen Monaten kann es Hungerrationen haben. Die Gefahren britischer Aushungerungstaktik konnten wir abwenden. Die Aushungerungsgefahr, die von den amerikanischen Weizenfeldern her England und seinen Bundesgenossen erwächst, ist eine härtere Nuß. Die Briten setzen alles daran, um uns die Zehntausender von Tonnen Nahrungsmittel abzutreiben, die wir noch von neutralen Ländern empfangen. Ihnen aber schneidet gleichzeitig die Natur Millionen von Tonnen ab, die sie zur notwendigen Bedarfsbefriedigung brauchen. John Bull steht einem Hungerkriege von ungleich größerer Härte gegenüber als der, den er uns bereitet hat.

(Die folgende Meldung ist für einen Teil der Auflage wiederholt.)

Der amtliche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 9. Oktober, vormittags. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg

In der Nähe der Küste und südlich von Ypern sowie auf der Artois-Front der Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht herrscht rege Feuer- und Patrouillen-Tätigkeit.

Die gewaltige Sommeschlacht dauert an; fast steigerten unsere verbündeten Feinde noch ihre Anstrengungen. Um so empfindlicher ist für sie die schwere verlustreiche Niederlage, die ihnen die heldenmütige Infanterie und starke Artillerie der Armee des Generals von Below bereitet haben. Nicht das kleinste Grabenstück auf der 25 Kilometer breiten Schlachtfront ist verloren. Mit besonderer Heftigkeit und in kurzer Folge stürmten die Engländer und Franzosen ohne Rücksicht auf ihre außerordentlichen Verluste zwischen Guendécourt und Bouchavesnes an. Die Truppen der Generale von Böhn und von Garnier haben sie jedesmal restlos zurückgeschlagen. Bei Le Sars haben wir bei der Säuberung eines Engländernestes 90 Mann gefangen und erbeuteten 7 Maschinengewehre.

Der Artilleriekampf erreichte auch nördlich der Ancre und in einzelnen Abschnitten südlich der Somme, so beiderseits Bermand-Ovillers, größere Heftigkeit.

Front des deutschen Kronprinzen:

Umfangreiche deutsche Sprengungen in den Argonnen zerstörten die französischen Gräben in beträchtlicher Ausdehnung. Östlich der Maas frischte das beiderseitige Feuer zeitweise merklich auf.

Die äußerste Anspannung aller Kräfte verlangt auch von unseren Fliegern im Beobachtungsdienst der Artillerie und bei den hierfür erforderlichen Schutzflügen außerordentliche Leistungen. Die schwere Aufgabe der Beobachtungsflieger ist nur zu erfüllen, wenn ihnen die Kampfflieger den Feind fernhalten. Die hierdurch auf eine noch nicht dagewesene Zahl gestiegenen Luftkämpfe waren für uns erfolgreich. Wir verloren im September 20 Flugzeuge im Luftkampf, ein Flugzeug wird vermißt. Der französische und englische Verlust beträgt im Luftkampf 97, durch Abschuß von der Erde 25, durch unfreiwillige Landung innerhalb unserer Linien 7, im ganzen 129 Flugzeuge. Er verteilt sich zu etwa gleichen Teilen auf unseren und den feindlichen Bereich.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Front des Feldmarschalls Prinzen Leopold v. Bayern:

Gegen den Teil der kürzlich angegriffenen Front westlich von Luck wiederholten die Russen gestern ihre Angriffe. Sie haben an keiner Stelle Erfolge gehabt und wiederum große Verluste erlitten. Auch hier eine neue blutige Niederlage unserer Feinde. Nordöstlich von Brzezany wurden russische Vorstöße abgeschlagen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzogs Karl

In den Karpathen schoben wir durch überraschenden Vorbruch an der Baba Ludowa unsere Stellungen vor und verteidigten den Geländegewinn in heftigem Nahkampfe.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen:

Der Vormarsch im Osten von Siebenbürgen wurde fortgesetzt. Die Rumänen sind in der Schlacht von Kronstadt (Brassó) geschlagen. Vergebens griffen ihre von Norden eintreffenden Verstärkungen in den Kampf nordöstlich von Kronstadt ein. Törcsvar (Törzburg) wurde genommen. Der Gegner weicht auf der ganzen Linie.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen

Deutsche Truppen, unterstützt durch österreichisch-ungarische Monitore, setzten sich durch Handstreich in den Besitz der Donau-Insel nordwestlich von Tutrakan, nahmen 2 Offiziere, 150 Mann gefangen und erbeuteten 6 Geschütze.

Makedonische Front:

Westlich der Bahn Monastir—Florina wurden feindliche Angriffe abgeschlagen. Östlich der Bahn gelang es dem Gegner, auf dem linken Cerna-Ufer Fuß zu fassen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Lokales.

Elberfeld, 10. Oktober.

e.— **Kriegsauszeichnung.** Mit dem Eisernen Kreuz wurden ferner von hier ausgezeichnet: Unteroffizier Emil Schildt vom Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 60, Friedhofsverwalter der reformierten Gemeinde; Schütze Paul Gummersbach vom Reserve-Infanterie-Regiment 15, Sohn des Schneidermeisters Joseph Gummersbach, Marienstraße 35; Werner Herbst, unter gleichzeitiger Beförderung zum Unteroffizier, Sohn des Kaufmanns Robert Aug. Herbst (Katernbergerstraße 82).

e.— **Der neue Pfarrer von St. Joseph,** Johannes Bertrams, seither Rektor und Gesellenpräses in Düsseldorf, wurde Sonntag durch den Dechanten Neumann nach dem vorgeschriebenen kirchlichen Ritus in sein Amt eingeführt.

e.— **Direktorwahl.** Der Magistrat zu Berlin wählte einstimmig den Oberlehrer und Dozenten Dr. Artur Buchenau zum Direktor des Sophien-Lyzeums (540 Schülerinnen) zu Berlin. Dr. Buchenau ist am 3. Juni 1879 in Elberfeld geboren und hat Ostern 1897 am Realgymnasium zu Barmen sein Abiturienten-Zeugnis erhalten. Er war früher in Leipzig, Langenberg (Rhld.), Charlottenburg und Berlin tätig. Zurzeit ist er der jüngste Leiter einer höheren Schule zu Berlin.

e.— **Die neue Verordnung über Höchstpreise im Schuhhandel.** Am morgigen Dienstag findet hier im „Deutschen Kaiser“ ein Vortrag über die neue Verordnung über die Höchstpreise im Schuhhandel statt. Als Redner ist das Mitglied der Gutachter-Kommission für Schuhpreise, H. G. Drenhaus aus Dortmund, gewonnen. Die Versammlung, die nachmittags 4½ Uhr beginnt, ist einberufen vom Zentralverband Deutscher Schuhwarenhändler, e. V., Ortsgruppe Barmen, Elberfeld und Umgegend. Näheres siehe Inserat in der Sonntagsausgabe.

e.— **Das Programm des ersten Sinfonie-Konzertes,** das am Mittwoch, 11. Oktober, die Reihe der größeren heimischen Konzerte eröffnen wird, zeichnet sich durch besondere Reichhaltigkeit aus. An der Spitze steht Schumanns B-Dur-Sinfonie, die der Meister selbst „seine Frühlingssinfonie“ genannt hat. Hierauf folgen zwei Nummern für Violoncello und Orchester: das in einem Satz geschriebene Konzert von Robert Volkmann, dem hervorragenden Schumann-Schüler, und ein Adagio von Dvorak — vorgetragen von H. Scheulen aus Düsseldorf. Den zweiten Teil eröffnen die sinfonischen Variationen über „Prinz Eugen, der edle Ritter“ des in Osnabrück lebenden Karl Haß, ein zeitgemäßes Werk, das bei seiner hiesigen Erstaufführung im vorigen Winter so allgemeinen Beifall gefunden hat, daß seine Wiederholung dankbar begrüßt werden dürfte. Den Beschluß endlich macht „Tod und Verklärung“ von Rich. Strauß, wohl der glücklichste Wurf, den der Führer der zeitgenössischen deutschen Musik auf dem Felde der sinfonischen Dichtung getan hat. Alle diese Werke sind von dem Städtischen Orchester unter seinem bewährten Dirigenten Professor Hans Haym sorgfältig vorbereitet.

e.— **Vergehen gegen die Kriegsgesetze.** In der verflossenen Woche wurden zur Anzeige gebracht: 4 Personen wegen Nichtanmeldung von Fleischwaren und Butter, eine Person wegen Verkaufs von Wurst ohne Entwertung der Fleischkarte, eine Person wegen Abgabe von Fleischgerichten ohne Entwertung der Fleischkarte, eine Person wegen Kaufens von Zucker auf Karten anderer Personen, eine Person wegen Aufkaufs von Butter ohne Genehmigung, eine Person wegen Ausübung des Großhandels mit Honigkuchen ohne Erlaubnis, eine Person wegen Aufkaufs und Ausfuhr von Bohnen ohne Erlaubnis, eine Person wegen Verkaufs von Gulaschwürfeln unter irreführender Bezeichnung, eine Person wegen Verkaufs verdorbener Heringe, eine Person wegen Verkaufs minderwertiger Leberwurst, eine Person wegen Verkaufs verfälschter Blutwurst, eine Person wegen übermäßiger Preisforderung für minderwertige Leberwurst, eine Person wegen übermäßiger Preisforderung für Bouillonwürfel, eine Person wegen Ueberschreitung der Höchstpreise für Petroleum, eine Person wegen Einfuhr von Butter ohne Anmeldung bei der Z.-E.-G., eine Person wegen Verkaufs von Leder nach Stück statt nach Gewicht, eine Person wegen Verkaufs von Schweinen ohne Feststellung des Gewichts.

Barmen, 10. Oktober.

Heereslieferungen in Maschinengewehr-Patronengurten.

Die Barmer Handelskammer teilt mit, daß nach einer ihr zugegangenen Nachricht des Kriegsministeriums, Kriegsrohstoff-Abteilung, ein großer Bedarf an Maschinengewehr-Patronengurten zu erwarten ist. Angebote auf diese sind der Handelskammer baldmöglichst in doppelter Ausfertigung einzureichen. Das Muster eines Patronengurtes kann auf der Geschäftsstelle der Handelskammer, Kleiserstraße 10, eingesehen werden.

b.— **Kriegsauszeichnungen.** Mit dem Eisernen Kreuz wurden aus Barmen weiter ausgezeichnet: Gefreiter Ewald Dreyer, Krankenträger im Infanterie-Regiment 30, Sohn der Witwe Fr. Dreyer, Huldastraße 58; Jäger im 7. Jäger-Bataillon Engelbert Teichler, zurzeit im Lazarett zu Cannstat, Sohn von Georg Teichler, Dickmannstr. 26; Landsturmmann Hermann Hugenbick im Reserve-Infanterie-Regiment 3, Stiefsohn des Schreiners Heinrich Hundt, Oberdörnerstr. 100; Wehrmann Alex Schlieper im Inf.-Reg. 390, wohnhaft Bogenstraße 9, und Pionier Eicken vom 1. Pionier-Bataillon 16, Schwarzbachstr. 73, Sohn des Kesselschmieds Friedr. Eicken, Berlinerstraße 146a.

b.— **Der Verkauf frischer Rinderknochen** an die Inhaber von Brotkarten mit Nr. 2801—3000 findet **Dienstag den 10. Oktober** in den bekannten Stunden statt. Siehe Anzeige in heutiger Nummer.

b.— **Das Mietunterstützungsamt** Heubruch Nr. 14 ist während des Monats Oktober nur Freitags von 8 bis 12½ und von 2½ bis 6 Uhr und Samstags von 8 bis 1 Uhr für den Verkehr geöffnet. An den übrigen Tagen muß es wegen dringender Arbeiten geschlossen bleiben.

b.— **Im Rathause** werden gegenwärtig die Vorarbeiten zum Abbruch eines Teiles des südlichen Flügels in Angriff genommen. Es muß Raum geschaffen werden, um den Rathausneubau mit dem jetzigen Rathaus in Verbindung zu bringen. In dem zum Abbruch kommenden Teile des bisherigen Rathauses befanden sich bisher die Büros des Oberbürgermeisters und der städtischen Hauptverwaltung, die jetzt nach dem nördlichen Flügel des Rathauses, wo sich früher die Steuerbüros befanden, verlegt wurden. Die Büros der Steuerverwaltung sind bekanntlich vorläufig im alten Amtshause untergebracht.

b.— **Fünfzig Jahre Wuppertelder Kirchenchor.** In den ersten Oktobertagen waren 50 Jahre vergangen, seit der Kirchenchor der Alten Kirche in Wuppertfeld ins Leben trat. Sein Begründer ist Emil Frommel, der damalige Wuppertelder Pastor und spätere Berliner Hofprediger, gewesen. Gegenwärtig steht er unter der Leitung der Organistin der Alten Kirche, Frl. Elisabeth Voß. Eine schlichte Jubelfeier veranstaltet der Chor am 15. und 16. ds. Mts. Während am Sonntag, 15. Oktober, um 6 Uhr nachmittags, in der Alten Kirche ein liturgischer Gottesdienst stattfinden soll, werden die Gemeinde sowie alle Freunde der Kirchenmusik auf Montag, 16. Oktober, abends 8½ Uhr, in den großen Saal des Friedensheims zu einer Feier eingeladen. Hier wird der bekannte Liturgiker der Universität Münster, Geheimrat Prof. D. Smed, den Festvortrag halten. Möge es dem Chor bei seinen Veranstaltungen an einer zahlreichen mitfeiernden Gemeinde nicht fehlen.

b.— **Sinfoniekonzerte des Städtischen Orchesters.** Nachdem im vergangenen Jahre die Sinfoniekonzerte im Stadttheater so großen Anklang gefunden haben, werden auch in diesem Winter wiederum sechs Sinfoniekonzerte mit verstärktem Orchester unter Mitwirkung hervorragender Solisten im Stadttheater veranstaltet. Diese finden an folgenden Tagen statt: 18. Oktober, 8. November, 13. Dezember, 17. Januar, 7. Februar, 7. März. Es werden Gesamtkarten für alle sechs Konzerte zu ermäßigten Preisen ausgegeben. Die Preise sind aus der heutigen Anzeige ersichtlich. Vorausbestellungen werden bis Samstag, 14. Oktober, telephonisch unter Rathaus Nr. 116 entgegengenommen. Das erste Konzert findet am Mittwoch, 18. Oktober, abends 8 Uhr, unter Mitwirkung des Pianisten F. Hans Rehbold aus Köln statt. Der Reinertrag dieser Konzerte wird der hiesigen Wohlfahrtszentrale überwiesen. Näheres ist aus der heutigen Anzeige zu ersehen.

b.— **Gestohlene Gegenstände.** Bei dem kürzlich verhafteten Einbrecher Gustav G. wurden ein silbernes Zigaretten-Etui und eine schwarze Brieftasche vorgefunden, die wahrscheinlich auch aus Diebstählen herrühren. Ferner fand man bei dem Einbrecher einen kleinen Revolver mit braunem Schaft. Wie schon früher bekanntgegeben, ist G. zeitweise in Unteroffizier-Uniform vom bayerischen Infanterie-Regiment Nr. 5 aufgetreten und hat sich meist in Hagen aufgehalten. Sachdienliche Mitteilungen erbittet umgehend die Kriminalabteilung, Barmen.

Letzte Telegramme.

Kein gemeinschaftlicher Protest gegen England.

BB. **London**, 9. Okt. (Drahtb.) Der Washingtoner Berichterstatter des „Daily Expreß“ drahtet: Die schwedische Regierung habe kürzlich unter der Hand bei der Washingtoner Regierung angefragt, welche Haltung Amerika gegenüber einem Vorschlag Schwedens zu einem gemeinsamen Protest gegen die englische Blockade einnehmen würde. Das Staatsdepartement hat dem schwedischen Gesandten geantwortet, daß Amerika an seiner traditionellen Politik festhalte, mit niemanden ein Bündnis gegen irgendeine fremde Macht zu schließen. (Besonders aber nicht gegen England! Red.)

Griechische Einberufungen?

ED. **Von der griechisch-bulgarischen Grenze**, 9. Okt. (Eig. Drahtb.) Dem Sonderberichterstatter der Schweizerischen Telegraphen-Information wird aus Athen gemeldet: Ein königliches Dekret ordnet die Einberufung aller in den Jahren 1877 bis 1883 Geborenen an, ferner werden alle in den Jahren 1879 bis 1883 Geborenen, die zuerst ausgemustert waren, später jedoch von den Militärkommissionen als dienstfähig erklärt worden sind, alle in den Jahren 1877 bis 1894 Geborenen, die die griechische Staatsangehörigkeit erworben haben, die Marinearbeiter der Jahrgänge 1877 bis 1878, die ausgemustert waren, und schließlich alle Ungedienten und diejenigen, die weniger als drei Monate Heeresdienst geleistet haben und den Jahrgängen 1877 bis 1895 angehören, zu den Waffen einberufen. Auch in Neu-Griechenland sind die entsprechenden Jahrgänge durch königliches Dekret zu den Waffen gerufen worden.

Der Kommandant des griechischen 4. Korps in Görlitz.

WTB. **Görlitz**, 9. Okt. Gestern abend 9 Uhr 12 Minuten kam der Kommandeur des griechischen 4. Armeekorps, Oberst Chatzopulos, mit seinem Stabe in Görlitz an.

Stimmenenthaltung der Irländer in Amerika.

BB. **London**, 9. Okt. Der „Morning Post“ zufolge proklamierten die irischen Wahlvereine Nordamerikas allgemeine Wahlenthaltung der Irländer für die bevorstehende Präsidentschaftswahl.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Tölle, Chefredakteur; für den lokalen Teil: Karl Sir; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein; für den Anzeigenteil: Karl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.

Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion“ nicht an die einzelnen Redakteure senden.

Vornehme Damen-Hüte.

Größte Auswahl billige Preise

L. Fleischhacker Elberfeld, Herzogstr.

1294

Elberfeld Stadttheater

Dienstag, 10. Okt.: 3. Dauerk.-Vorst. Gewöhnl. Preise. **Der 7. Tag.** Anfang 7½ Uhr. Ende 10¼ Uhr. — **Donnerstag**, 12. Okt.: 8. Sondervorst. Gew. Preise. **Lohengrin.** Anf. 7½ Uhr. Ende ungef. 11½ Uhr. — **Samstag**, 14. Okt.: 3. Vollvorst. Alle Sitzpl. 80 ₰, III. Rang 35 ₰. **Zar und Zimmermann.** Anfang 8 Uhr. Ende ungef. 11 Uhr. — **Sonntag**, 15. Okt., nachm. 3¼ Uhr. Ermäßigte Preise. **Alt-Heidelberg.** Ende 5¾ Uhr. — Abends 7 Uhr: 4. Dauerk.-Vorst. Sonntagspreise. **Das Dreimäderlhaus.** Ende ungefähr 10 Uhr. Vorverkauf: Elberfeld: Leonh. Tietz; Barmen: Zigarrengeschäft Neumann, Rathausbrücke. j402

Stadttheater Barmen

Donnerstag den 12. Okt.: **„Die Zauberflöte".** Große Oper in 2 Akten von W. A. Mozart. Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 11 Uhr. Gewöhnliche Preise. — **Samstag** den 14. Okt.: **„Die Fledermaus".** Operette in 3 Akten.

Stadttheater Barmen.

6 Sinfonie-Konzerte

des verstärkten Städtischen Orchesters unter Leitung des städtischen Kapellmeisters Herrn Alfred Höhne.

Zur Aufführung sind folgende Sätze vorgesehen:

1. Konzert: 18. Oktober 1916
Solist: **Herr Fritz Hans Rehbold (Klavier).**

2. Konzert: 8. November 1916
Solisten: **Frau Prof. Tilly Westphal (Alt).**
Herr Karl Knochenhauer (Cello).

3. Konzert: 13. Dezember 1916
Solisten: **Frau Schennich-Braun (Violine).**
Herr Musikdirektor Herm. Inderau (Klavier), z. Zt. im Felde.

4. Konzert: 17. Januar 1917
Solist: **Herr Kammersänger Heinrich Knote, München (Tenor).**

5. Konzert: 7. Februar 1917
Solistin: **Frau Elly Ney van Hoogstraten (Klavier)**

6. Konzert: 7. März 1917
Solist: **Herr Dr. Ludwig Wüllner (Rezitation), Berlin.**

Der Reinertrag dieser Konzerte wird der hiesigen Wohlfahrtszentrale überwiesen.

Konzert-Flügel Ibach.

Preise der Plätze für Gesamtkarten zu allen 6 Konzerten:		Preise der Plätze für je ein Konzert:	
Proz.-Loge 1. Rang	à ℳ 10.—	Proz.-Loge 1. Rang	à ℳ 2.20
1. Rang-Loge	à ℳ 10.—	1. Rang-Loge	à ℳ 2.20
1. Rang-Balkon	à ℳ 10.—	1. Rang-Balkon	à ℳ 2.20
Parkett-Loge	à ℳ 7.50	Parkett-Loge	à ℳ 1.70
1. Parkett	à ℳ 7.50	1. Parkett	à ℳ 1.70
2. Parkett	à ℳ 6.—	2. Parkett	à ℳ 1.40
3. Parkett	à ℳ 4.50	3. Parkett	à ℳ 1.10
1. Rang Proz.-Loge	à ℳ 6.—	2. Rang Proz.-Loge	à ℳ 1.40
2. Rang Mittel-Loge	à ℳ 6.—	2. Rang Mittelloge	à ℳ 1.40
2. Rang Seiten-Loge	à ℳ 4.50	2. Rang Seitenloge	à ℳ 1.10
Parterre	à ℳ 2.50	Parterre	à ℳ 0.60
3. Rang Mitte	à ℳ 2.60	3. Rang Mitte	à ℳ 0.60
		3. Rang Seite	à ℳ 0.50
		Galerie	à ℳ 0.30

Gesamtkartenbestellungen werden telephonisch unter Rathaus 116 von Montag, dem 9. ds. Mts., bis Samstag den 14. ds. Mts. entgegengenommen..

Einzelkarten sind von Montag, dem 16. d. M., ab an der Tageskasse des Theaters von 11—1 vormittags u. 5—6½ nachmittags zu haben. 1135

Stadthalle Johannisberg, Elberfeld.

Dienstag den **10. Oktober**, abends 8 Uhr:

Großes d8000

Wohltätigkeits-Konzert

zum Besten der Unterbliebenen des Infant.-Regts. 130,
ausgeführt von der **Kapelle des II. Ersatz-Bats.**
Infanterie-Regiments Nr. 53,
Musikleiter: Herr Kirbach,
unter gütiger Mitwirkung des **Hofschauspielers** Herrn **Robert Nonnenbruch.**

Eintrittspreis 75 ₰ — Karten im Vorverkauf 55 ₰

Stadt Elberfeld.
Elberfelder Konzert-Gesellschaft.

Mittwoch den 11. Oktober 1916, abends 8 Uhr, im großen Saale der **Stadthalle:**

I. volkstümliches Sinfonie-Konzert

des **Städtischen Orchesters** unter Leitung des Herrn Prof. Dr. **Hans Haym.**

Rob. Volkmann, Cello-Konzert (**Hans Scheulen**-Düsseldorf),
Rob. Schumann, Erste Sinfonie B-dur,
Karl Hasse, Orchester-Variationen über „Prinz Eugen" (auf vielseitigen Wunsch wiederholt),
Rich. Strauß, Tod und Verklärung, sinfonische Dichtung.

Numerierte Karten zu 1.50 und 1 Mk. nur bei **B. Hartmann, Kaiserstr. 38,** nichtnumerierte Karten zu 50 Pfg. außer bei **B. Hartmann** auch im Verkehrsverein Hofane 80 und abends an der Kasse. k7632

Von heute Dienstag ab

befahren wir die **Brotkartenbezirke 34 bis 40.** f7745

Vereinigte Kartoffelhändler, Elberfeld.

Lichtspiele Monopol

Hofkamp Elberfeld Hofkamp
unter neuer Direktion.

Spielplan vom 10.—13. Oktober 1916.

Erstaufführungsrecht für Elberfeld.

Der Pfarrer von Kirchfeld

Drama in einem Vorspiel u. 4 Akten nach dem Volksstück v. Ludwig Anzengruber. Auf vielseitigen Wunsch prolongiert.

Erstaufführungsrecht für Elberfeld.

Bob Ellison

Ein Meisterwerk des berühmten **Detektivs Bob Ellison.** Ferner:

Erstaufführungsrecht für Elberfeld

Der Dorftrottel

Ein Lustspiel in zwei großen Teilen,

sowie die **neuesten Kriegsberichte von allen Fronten** und ein **auserwähltes Beiprogramm.**

j38 **Die Direktion.**

Neu! Schweizer Café Neu!

Täglich Nachm.- und Abend-Konzerte d. vorzügl. Solisten-Ens. k7619

„Rheingold."

U.T. Lichtspiele, Elberfeld,

Herzogstraße 10—12. — Fernspr. 1244.

Außer unserm am 6. Oktober bekannt gegebenen Programm

erscheint ab Dienstag

Henny Porten

in dem reizenden Lustspiel

Die Räuberbraut

in **4 Akten.** j17

j58

Aug. Peiniger, Elberfeld
KUNST-GEGENSTÄNDE
Gerahmte Bilder moderner Meister.
Malereien Feine Lederwaren.
Permanente AUSSTELLUNG kkünstgewerblicher Gegenstände.

Spaethe Harmoniums

Zahlung Miete
Pedal-Harmoniums
Elberfeld, Königsstr. 24

Fordern Sie

beim Einkauf von Karmelitergeist in den Apotheken und Drogerien stets

ausdrücklich Carmol

Carmol tut wohl.

Ist Carmol in der von Ihnen in Anspruch genommenen Verkaufsstelle nicht zu haben und wird Besorgung abgelehnt, so wenden Sie sich bitte an uns, wir veranlassen dann, daß Sie Gewünschtes erhalten.

Carmol-Fabrik, Rheinsberg, Mark.

Elektrische Artikel:

Leitungsdrähte u. Schnüre, Ausschalter, Fassungen, Sicherungen, Osramlampen, Rohre, Klingel-Elemente, Lötwerke, Druckknöpfe zu äußersten Tagespreisen.

Elektro Schaeffer, Elberfeld,
Telephon 2096. 18819 Grünstraße 27.

Heerespflichtige!

Wir vermitteln noch bis auf weiteres **Lebensversicherungen mit Einschluß der Kriegsgefahr.** 5338

Hugo Offermann, Unter-Barmen, Bismarckstr. 100. Fernruf 5 u. 2262.
Ernst Jäger jr., Barmen, Scheurenstraße 22. Fernruf 372.

Das Billigste,

um sich in dieser bewegten Zeit auf dem laufenden zu halten, bleibt trotz einer kleinen jetzt unvermeidlichen Preiserhöhung der

Zeitschriften-Lese-Zirkel.

Wir liefern reichhaltige Mappen von **20 Pfg.** wöchentlich an nach Elberfeld, Barmen, Vohwinkel, Cronenberg, Remscheid, Ohligs, Velbert. a494
Näheres durch Preisliste.

Familien-Mappen! Humoristische Mappen! Mappen nach eigener Wahl zusammenstellbar!

Elberfeld, Bleichstr. 12. Fernsprecher 1772. **Francken & Lang.**

Im **Salamander.** j419

Heute, Dienstag, 8¼ Uhr **zum letzten Male:** **Die schwebende Jungfrau.**

Weinstube Rest. Bismarck E., Schloßbleiche 32. 1873

Eile! Christbäume! Eile! für unsere Gefangenen im Ausland, schön geschmückt u. feldpostversandfertig. **Elberfelder Palmenhaus,** Kaiserstraße 41.

Ziehung in wenigen Tagen!
Aachener Los 2 Mk.
Hauptgew. **50000 20000 5000**
Sofort bar Geld!
A. Eulenberg junior,
Elberfeld, Altenmarkt 11. j235

Bettnässen Befreiung gar. sofort. Alter u. Geschlecht angeben. — Auskunft umsonst und diskret. **Sanitas, Fürth i. B. 6,** Alsbachstraße Nr. 23. b886

Eine Anzahl **gerahmter Bilder** j59
moderner Meister wird zu billigstem Preise abgegeben.
Aug. Peiniger,
Elbf., Kirchstraße 16/18.

Vermischte Anzeigen

Kleinere gesenkgeschmied. Teile langfristig zu vergeben. Angeb. unt. B 6650 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. †

Billig u. gut werd. Anzüge während des Krieges unter Garantie des Sitzens angefertigt, auch bei Zugabe von Stoffen. **Hugo Schulz,** E., Kipdorf 99, I., Fernspr. 4099.

Damenhüte w. mod. u. bill. umg. u. garniert. E., Kaiserstr. 18, III.*

Suche noch Kunden für Brotlieferung. Ang. u. E 8301 an die Gesch.

Reklamationen und Urlaubsgesuche werden sachgemäß angefertigt. Anfr. u. 7819 an die Fil. Barmen, Berlinerstr. 26. †

Trio, militärfrei, gut eingesp., mit groß. Notenrep., sucht Eng. nur für abends od. Samstags u. **Sonntags, evtl. Klav. u. Geige** allein. Ang. mit Gagenangabe unt. E 8283 an die Geschäftsst.*

Wer beteiligt sich an der Ueberführung **Kriegsgefallener** aus Rußland über Eydtkuhnen? — Theod. Funke, Barmen, Loherstraße Nr. 19. †

Mittagessen 1,20 Mark, reichlich und gut. — **Elberfeld, Herzogstr. 25, 1. St.***

Damen finden liebev. Zuflucht bei **Frau Fettweis,** Heb., Hilden b. Düsseld., Schulst. 21. b7670

Verloren — gefunden etc.

Die Pers., w. aus m. Garten Nr. 3 a. d. Kronprinzenallee den R.-Schirm gen. hat, bitte ich, d. sofort abzugeben. — Wohlmann, Elbf., Neue Gerstenstraße 12. *

Gold. Rabel mit blauem Stein v. Theater — Moriansstr. — Scheibenstraße Samstag abend verl. Elberfeld, Scheibenstraße 1. *

Sonntag abend v. **Stadttheater** bis Döppersberg **gold. Uhr** vl. Wiederbr. erh. Bel. Abzugeb. E., Wolkenburgstr. 20, III. f68

Schwarze Lederhandtasche mit 4 Schlüss. u. Geldbetr. Sonnt. ab. nach 12¼ v. Café Holländer bis Michels verl. Geg. hohe Belohn. abz. Schrichten, E., Luisenstr. 36.*

Die erl. Person, welche d. Paket bei Rottberg, Kölnerstr., mitg. hat, wird ersucht, dass. dort zurückzugeb., da s. Anz. erf. f12

50 M. Belohnung
zahle ich demjenigen, welcher mir den Mann bringt, der mir am Samstag, 7. ds. Mts., ein prima Schaf von der Weide gestohlen.
Robert Weskott, Dönberg. *

Freitag den 5. 10., mittags zw. 12 u. 1, Kipdorf-Rathaus-Talb. **Tula-Damenschirm** abhand. gekommen, mit Namen bezeichnet. Wiederbringer wird belohnt. Frau Elly Reimann, Elberf., Viktoriastr. 99. f7750

Freit., 6. ds., 2 **weiße Enten** abh. gek. Wdhr. od. beri., der mir d. **Verbleib** derf. **nachweiß,** erh. 4 Mk. **Belohn.** Wohw., Kaiserstr. 77

Unterricht

Dame erteilt engl. und franz. **Nachhilfeunterricht.** †
Frau Schräder, E., Herzogstr. 40, II.

Stenographie Maschinenschreiben Schönschrift Lackschrift
Buchführung und alle anderen **Handelsfächer.**
Lehrplan frei. Teilzahlg.
Glänzende Erfolge.

Kaufmännische Privatschule Flockenhaus
Barmen, Gemarker Ufer, Ecke Rathausbrücke. 212b

Addy Schlie, Konzertsängerin, Barm., Schabrückenstr. 11, Lehrerin a. Konservat. Potthoff-Zimmermann, nimmt noch einige Privatschüler für Sologesang und künstlerisch. Lautenspiel (Gitarre) an. Honorar mäßig. †

Lehrerin ert. grdl. Nachh. mit nachwsl. best. Erf. bei, im Franz. u. Engl. Std. 50 Pfg. an. M. Kaufmann, E., Bahnhofstr. 34. *

Neuer Kursus am **Freitag,** dem **13. Oktober,** abends 8½ Uhr, i. **Gymnasium Barmen.** 5315a
Stenogr.-Vgg. Stolze-Schrey.

Wer erteilt junger Frau **gründl. Klavier-Unterricht** und zu welchem Preise? Angeb. unt. E 8226 an die Geschäftsst.

Wichtig für Verbraucher von Papiergarnen.

Leistungsfähige **Färberei** sucht Kunden zum **Färben von Papiergarnen.** Gefällige Angebote unt. E 1598 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. d8007

Konservatorium Potthof-Zimmermann
Elberfeld, Wontastraße 27. **Barmen,** Uferstraße 4.
Aufnahmen täglich. — Prospekte frei. k7656

Zum Roten-Turm-Paß nach der Rumänenschlacht.

Von unserem Berichterstatter im Südosten.

II.

Kriegspressequartier Südost, 1. Oktober.

Einstweilen wurden Gefangene in immer neuen Trupps eingebracht. Ihrer Montierung nach sind die Leute von Osterreichern und Ungarn kaum zu unterscheiden. Das ist einem rumänischen Flieger-Offizier zum Verhängnis geworden, der von Kronstadt aus mit Meldungen an das im letzten Verteidigungskampf begriffene rumänische Kommando herübergekommen war. Er hatte offenbar keine Ahnung, wie schlimm es um die von ihm gesuchte Truppe bereits stand, und wie weit diese schon zurückgeworfen war. So traf er in der Gegend von Tömösch (Nagy Talmaiz) Anstalten, bei einer Kompagnie Ungarn, die dort auf freiem Felde lagerte, abzusteigen. Als er seinen Irrtum bemerkte und im letzten Augenblick vor der Landung noch zu entkommen versuchte, war es zu spät. Gewehrfeuer brachte ihn zum Absturz. Aus den Trümmern leuchtet das rumänische Flugzeug-Abzeichen, eine blaugold-rote Flügelrosette. In Kronstadt wartete man bis Nachmittags vergebens auf seine Rückkehr mit der Meldung über die Erledigung seines Auftrages. Ein zweiter Flieger-Offizier wurde ausgesandt. Dieser wollte ganz sicher gehen und flog daher bis zum Eingang des Passes. Doch auch dort lauerte bereits der Feind, und er täuschte sich über die Truppe, zu der er abgehen wollte, und so ereilte ihn das Schicksal seines Kameraden, nur mit dem Unterschiede, daß dieser Deutsche, und zwar durch Maschinengewehrfeuer, zur Strecke brachten. Zwei ähnliche Fälle ereigneten sich seinerzeit beim Vrozeny-Durchbruch, als die Russenflieger ihren Irrtum da bemerkten, wo sie festen Boden unter den Füßen hatten, schwebten vielmehr noch dazu nach beiden Seiten freundlichst winkend und grüßend, allen zwischen den Marschkolonnen Scheffel-Radetzkys und Lietzmanns auf die Erde nieder, wo man sie dann auch mit entsprechender Liebenswürdigkeit willkommen hieß.

Auch wir täuschen uns im ersten Augenblick über die Parteizugehörigkeit einer größeren Abteilung, die auf dem Markt einer kleinen Ortschaft angetreten ist. Auch wir halten die Leute für Unsere, bis uns auffällt, daß sie keine Waffen tragen und daß Honveds mit aufgepflanzten Seitengewehr sie bewachen. Es ist das Bataillon vom rumänischen ersten Grenzregiment, das sich unseren Truppen auf Höhe 1010 der Generalstabskarte endlich vom Paßeingang ergeben hat. Es sind Leute von einem guten Regiment; sie gehören zur Hermannstädter Garnison, sind demnach ausgesuchte Mannschaften und vor allen Dingen auch gut angezogen. „Sie sind eben erst aus der Garnison aufgerückt, und so sehen ihre Montierungen noch gut und neu aus, weit besser als die unserer alten Kriegssoldaten!" hat Tags vorher ein hervorragender Soldat sich gerade über dieses Kapitel in seinem Kreise geäußert. „Glücklicherweise kommt es darauf nicht an." Bei den Gefangenen treibt sich ein schmieriger Mensch in abgetragenem, schäbigem Zivil herum, den ich für einen walachischen Spion halten würde, der das Bataillon im Gebirge geführt hat. Er hat sich aber als der Zahlmeister des Bataillons ausgewiesen und behauptet, in Rumänien trügen die Zahlmeister keine Uniform. Er spricht fließend Deutsch und macht ein ungemein vergnügtes Gesicht. Ist es, weil man vorläufig seine Papiere ernst nimmt und nicht etwa argwöhnt, sie seien ihm erst im letzten Augenblick zugeschoben worden? Ist es, weil er nunmehr der Rechenschaft über die ihm anvertraute Kasse ledig ist? Das wäre verständlich; denn gestimmt dürfte sie schwerlich haben. Dieser Kerl sieht so aus, daß ihm kein vernünftiger Mensch auch nur 5 Lei zur Verwaltung übergeben würde. Das Bataillon hat vor seiner Waffenstreckung ernsthaft gefochten. Wo in aller Welt nimmt man solchen Burschen mit ins Feuer? Doch seine Papiere decken ihn für heute. Ob auch morgen noch?

Auch einer der Offiziere des Bataillons spricht etwas Deutsch. Jemand fragt ihn, wie er über die Aussichten der rumänischen Armee denkt. Ob er glaube oder noch glaube, daß sie siegen werde? Er schüttelt den Kopf.

„Seit wir wissen, daß auch die deutsche Armee gegen uns ficht, nicht mehr!" meint er, und macht dazu ein Gesicht, als ob er die Sache keineswegs tragisch nehme.

Anderswo wohnen wir dem Verhör eines Trupps von etwa 20 Gefangenen bei. Die Mehrzahl von ihnen trägt schlafschuhartige, ungeschickte, lederne Strohsabelschuhe, die indessen gar nicht so unpraktisch und untriegsgemäß sein sollen, wie sie aussehen. „Wer kann lesen und schreiben?" fragt sie der Dolmetsch. Fünf von den zwanzig strecken mit stolzem Eifer die Hand hoch. Alle erklären einstimmig, ihre Offiziere hätten ihnen gesagt, die Deutschen machten keine Gefangenen. Verhältnismäßig gut sei es noch, wenn man gleich niedergemacht werde, wofern man ihnen erst in die Hände falle. Manchen nämlich würden vorher noch die Augen ausgestochen, oder die Zunge würde ihnen herausgeschnitten. Diese Erklärung kehrt bei den gefangenen Mannschaften regelmäßig wieder, während die Offiziere nicht zugeben wollen, daß ihren Leuten etwas derartiges erzählt worden sei. Daß die Gefangenen tatsächlich mit allen Möglichkeiten hinsichtlich ihrer Zukunft rechnen, geht namentlich aus dem Gehaben eines von ihnen hervor. Es ist ein stupider Bengel mit den Augen eines geprügelten Hundes und gutmütiger Kulpsnase. Er spricht vor Angst kein Wort, beantwortet keine Frage, und die dicken Tränen kollern ihm nur so über seine runden, braunen Backen. Man sieht ihm an, was in ihm vorgeht. „Redet nur, was ihr wollt!" denkt er bei sich, „ich weiß doch, was mir bevorsteht!" Einer im Hintergrund macht sich den Scherz, ihm bedeutsam zuzuwinken und ihm ein internationales Zeichen zu machen. Es ist das des Hängens: eine schnelle Bewegung mit der Hand um den Hals und eine noch schnellere mit ausgestrecktem Zeigefinger aufwärts, als stiege dort eine Rakete hoch. Der dumme Kerl sieht es, und sofort verdoppelt sich die Flut seiner Tränen. Seine Mitgefangenen lachen ihn aus. Aber ihre Augen laufen dabei ängstlich von einem Gesicht der deutschen Offiziere zum andern. So recht koscher erscheint ihnen die Geschichte nicht. Nicht ohne Grund! Sie alle haben ein verdammt böses Gewissen und denken wohl im Stillen an die Art, wie ihre Landsleute mit den Gefangenen umgehen. Oben auf dem Paß findet sich, wie ich bald sehen soll, Beispiele dafür. Es ist unseren Leuten wahrhaftig nicht übelzunehmen, wenn sie die Kerle gelegentlich wenigstens etwas ängstlich machen.

(Kb.) Ad. Zimmermann, Kriegsberichterstatter.

Kunst und Wissenschaft.

Stadttheater Barmen.

Othello. Große Oper von Verdi.

Verdis Othello — das Buch dazu schrieb Boito — steht im Schatten Shakespeares. Dennoch spürt man von dessen ragender Größe mehr als nur einen Hauch. So weit es in einem Operntext überhaupt möglich ist, der hier häufig sogar den Worten Shakespeares folgt, wird dessen Werk Gewalt nicht angetan. Selbst dem aus Rücksicht für den Darsteller des Jago eingefügten Monolog „Credo" und das Liebesduett Othello-Desdemona, ist ein über schlechthin Opernhaftes hinausreichender Charakter nicht abzusprechen. Die Rollen der Bianca und des Brabantio sowie die immerhin wichtige, den Auftakt des Dramas bildende Gerichtsszene sind allerdings fortgeblieben.

Die Musik der im Wuppertal seit längerem nicht gegebenen Oper gibt der Tragik, wie überhaupt der dramatischen Gestaltung kraftvolle Unterstriche. Hier im Dramatischen, auch in der Charakterzeichnung, steht der Verdi des Othello auf höherer Stufe als der Verdi früher liegender Werke. Von der melodischen Erfindung kann man das weniger sagen. Es macht sich der Einfluß Wagners, wenn auch lediglich seiner jüngeren Epoche, geltend, Wagners, dem Verdi seiner ganzen Eigenart nach Gegenfüßler sein müßte!

In den Hauptgestalten der Oper, Othello, Desdemona und Jago, ist ebenfalls der Geist Shakespeares lebendig geblieben. Wirkliche Künstler des Bühnengesanges mit darstellerischem Kraftvermögen finden hier Aufgaben, die mit zu den dankbarsten zählen in der gesamten Opernlitteratur. In dem angeführten Sinne stand der neuverpflichtete Heldenbariton Saltzmann obenan. Wie geschaffen ist sein dunkles, charaktervoller Prägung fähiges Organ zur Zeichnung der Gestalt eines Jago. Schon in dem erwähnten „Credo" im ersten Akt hob der vielversprechende Künstler seine Leistung über die Stufe des Alltäglichen wesentlich hinaus. Vorzüglich war auch die Desdemona Coelestine Hermkes. Die ganze Dichterseele, die in dieser rührenden Lichtgestalt atmet, ließ sie in den Tönen ihres Gesanges erkennen. Von besonders nachhaltiger Stimmung waren ihr „Weide, Weide" und das „Ave Maria", in dem die junge Künstlerin ihre entwickelte Kunst, pianissimo zu singen, darzutun vermochte. Als Othello sprang Robert Neukirch für den erkrankten Alexander Vorthen ein. Mehr noch, als letzthin im Freischütz, wußte er seinen schönen, über Töne von stählernem Glanz verfügenden, leicht ansprechenden Tenor zur Geltung zu bringen, der einstweilen sich noch im Fahrwasser des jugendlichen Helden bewegt. Auch das Temperament des noch nicht lange bei der Bühne befindlichen Sängers entspricht diesem Fach. So lag seinem Wesen denn auch der „Berberhengst" Othello, der Stürmer und Dränger, während das Tieferliegende im Charakter des Mohren, auch die Entwicklung der Eifersucht, vom ersten Aufkeimen an bis zum rasenden Fieberbrand, eine in der Darstellungskunst gereiftere Persönlichkeit fordert. Als Cassio zeigte Friedrich Schreinert. Der neue „Lyrische", geschmeidige, weiche Tenortöne.

Am Pult saß ebenfalls ein neuer Mann, und zwar einer, auf den man, täuschen nicht alle Anzeichen, ganz besondere Hoffnungen setzen darf: Hermann Stange, der vom Landestheater in Prag kommt. Er brachte das Orchester ungemein schön in Klang und wahrte der Musik sowohl den Blütenzauber ihrer Versonnenheit, namentlich in den Szenen der Desdemona, wie er auch die Steigerungen mit Kraftbewußtsein aufzutürmen verstand. Auch in den Chören, und das ist nicht minder erfreulich, blühte verschiedentlich neues Leben. Mannstaedt erfüllte die Szenen mit der Morgenluft seiner in Farben schwelgenden Kunst. Insbesondere wirkte den in ein Grausen kündendes, stumpfes Hellgraublau getauchte Schlußakt mit Desdemonens Schlafgemach. K.—

Stadttheater Elberfeld.

Das Dreimäderlhaus. Singspiel von Willner und Reichert. Musik nach Franz Schubert, für die Bühne bearbeitet von Heinrich Berté.

Die Firma, die das neue Stück geliefert hat, ist noch etwas länger als vorstehend angegeben: auch R. H. Bartsch zeichnet wie Schubert als stiller Teilhaber, nach seinem Roman „Schwammerl" ist das Textbuch gearbeitet. Trotzdem bleibt die Handlung recht dürftig. Zwei von den Mäderln kriegen ihre Auserkorenen ohne nennenswerte Schwierigkeiten, die dritte, die in Franz Schubert verliebt ist, heiratet aus Verlegen einen anderen Franz, der den Freiwerber für den schüchternen Musiker machte und dann fälschlich für den Original-Freiersmann gehalten wird. Trauernd steht der arme Komponist beiseite und will entsagend auch noch die Schuld für einen Seitensprung seines leichtfertigen Freundes auf sich nehmen, damit dieser ganz rein in den Augen der Geliebten erscheint. Natürlich gibt der elegische Schluß Gelegenheit, passende Schubertsche Lieder anzubringen. Davon abgesehen, begreift man nicht recht, warum es so enden mußte, denn der Irrtum wurde ja rechtzeitig aufgeklärt. Wenn die Künstlerliebe unglücklich ablaufen sollte, hätte sich leicht eine bessere Begründung finden können, etwa daß die kleine Wienerin nur für die Musik schwärmt und nicht für den Musikanten. (Das Thema wird zu Anfang angeschlagen, nachher aber nicht wieder aufgenommen.) Eine Entschädigung für die Mängel in der Durcharbeitung des Stoffes bieten die vielen eingestreuten netten Episoden, die altwienerisches Künstler- und Bürgerleben ergötzlich schildern. Und Schuberts Musik? Man kann verschiedener Meinung darüber sein, ob die Verwendung fremden geistigen Eigentums in solcher Form künstlerisch zulässig ist. Nimmt man daran keinen Anstoß, wird man zugeben müssen, daß die Verarbeitung von geschickter Hand besorgt worden ist. Jedenfalls war das Publikum gestern sehr damit zufrieden. Zwei Duette mußten wiederholt werden.

Die Aufführung war einschließlich des Rahmens — erwähnenswert ist der ausgedehnte, einen großen Hof mit „natürlichem" Fliedergarten usw. einschließende Aufbau im ersten Aufzuge — wieder vortrefflich, darstellerisch sowohl wie musikalisch. (Wobei allerdings berücksichtigt werden muß, daß Bühnen- und Konzertgesang zweierlei ist, und daß man an die Wiedergabe Schubertscher Lieder auf der Bühne nicht denselben Maßstab legen darf, wie an den Vortrag durch besonders dafür geschulte Kräfte im Konzertsaal.) In den Hauptrollen waren die Herren Stieber, Banoni, Zilken und Herrmanns (der auch die Spielleitung führte), sowie die Damen Tharau, Werner und v. Redwitz vertreten. Die musikalische Leitung lag bei Karl Gemünd in besten Händen.

T.

„Sei getreu!"

Roman von Erica Grupe-Lörcher.

22] (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Während er nun wieder neben ihr Platz nahm und sie dem Chauffeur die veränderte Fahrtrichtung zurief, gestaltete sich plötzlich das Straßenbild zu einem drohenden. Die vorherige schwüle Atmosphäre schlug in die ungezähmteste Leidenschaft und Unruhe um. Rufe und Schreie wurden laut. Niemand schien seine Fassung zu bewahren. Die großen elektrischen Omnibusse wurden gestürmt. Ungeachtet der zahlreichen Gefährte fluteten erregte Menschenknäuel über die breiten Straßendämme. Eine Kopflosigkeit, eine fragende Hast, eine planlose Empörung ging durch die Menge, die sich jetzt urplötzlich, aus den schmaleren zahlreichen Seitenstraßen sich heranwälzend, über die Boulevards ergoß.

Doch kaum hatte der Chauffeur das Gefährt gewendet, um wieder umzukehren, als auf einem anderen, etwas schmaleren Boulevard von neuem kein Weiterkommen war. Da ein Menschenknäuel sich bis auf den Fahrweg staute, richtete sich Friedel bei dem unfreiwilligen Halt vom Sitze auf, um nach der Ursache zu sehen. Ein Ausruf der Empörung entfuhr ihm. Die Filiale eines deutschen Schuhgeschäftes war der Gegenstand einer pöbelhaften Kundgebung. Die großen Fensterscheiben waren eingeschlagen, nur zackige, lange Splitter saßen in den Rahmen. Die Lampen waren zertrümmert, und die einzige Lampe, die man bei dem langen, tiefen Ladenraume in der hereinsinkenden Dämmerung schon angezündet hatte, bot ein Bild des vollständig zertrümmerten und ausgeplünderten Ladens. Denn droben auf einer Leiter stand ein dickes Weib, zog kurz entschlossen die Schachteln aus den hohen Regalen und warf ihren Inhalt den unten Wartenden zu. Hunderte von Fäusten griffen nach den herabgeworfenen Stiefeln. Nicht nur eine Schar von Weibern und frechen Burschen, wie die Großstadt sie bei solchen Ereignissen immer wieder aus ihren Winkeln spie, beteiligte sich an der Plünderung, sondern auch gutgekleidete Herren und Damen entblödeten sich nicht, sich auf so billige Weise ein Paar Stiefel zu erwerben. Mit der gemeinsten Raubsucht ging der Zerstörungstrieb Hand in Hand. Das bewiesen die mächtigen zersplitterten Spiegel, die eichenen Schränke und Ladentische, auf die Axthiebe niedergesaust waren. Ein würdiger alter Herr, zweifellos der Inhaber der Filiale, stand, mit zusammengebundenen Händen auf dem Rücken, in eine Ecke gedrückt. Zwei Kerle bewachten ihn und bedrohten ihn mit dem Revolver, sowie er die geringste Bewegung machte, um der Plünderung Einhalt zu tun.

Friedel starrte einige Augenblicke regungslos in dieses Treiben. Wie haßte er doch dieses Volk jetzt, das sich sonst selbstgefällig auf der Höhe seiner Kultur wiegte und jetzt in diesen wilden Ausschreitungen tobte!

Plötzlich erhielt das Auto einen wuchtigen Stoß; ein Krach ertönte selbst durch dieses Chaos ringsum. In der sich stauenden Menschenmenge scheute ein Pferd, stieg in die Höhe und drückte den Wagen mit einem wuchtigen Prall gegen das hinter ihm haltende Auto. Die Vicomtesse sank mit einem Schrei in die Kissen und hielt die Hand von Friedel umklammert. Mit der größten Kaltblütigkeit sah sie noch eben der Not des gefesselten alten Mannes inmitten der tobenden Menge in seinem Laden zu. Jetzt aber, wo sie bei diesem Straßentumult in Mitleidenschaft gezogen wurde, geriet sie in den exaltiertesten Schrecken.

Aber sie sah sehr wohl, daß der Schrecken größer war als die eigentliche Gefahr. Man kam noch verhältnismäßig gut davon. Denn der vorn eingebaute Motor hatte den Prall von den Insassen des Wagens abgewehrt, und der Chauffeur richtete sich ebenfalls mit einigen kleinen, blutigen Schrammen wieder auf. Das Gefährt war jedoch defekt. Man konnte darin nicht weiterfahren. Friedel, der sich soeben davon überzeugt und mit dem Chauffeur gesprochen, teilte der Vicomtesse die Angelegenheit mit. Sie gab im ersten Augenblick absichtlich keine Antwort, sondern hielt sich weit zurückgelehnt auf dem Sitze, die Augen fest geschlossen, trotzdem sie eben unter den halb gesenkten Lidern mit gespannter Aufmerksamkeit der Beratung zwischen Friedel und dem Chauffeur gefolgt war. Die Verzögerung kam ihr im Grunde nur angenehm. Sie täuschte jetzt eine halbe Ohnmacht vor, die es ihr ganz unmöglich machte, den Weg gleich fortzusetzen.

Friedel überlegte einige Augenblicke. Sein gerader Sinn argwöhnte keine Verstellung der Vicomtesse. Er hielt dieses zarte und zerbrechliche, für Kinderlei Widerstand geschulte Wesen für wirklich schutz- und erholungsbedürftig.

Aber obgleich ihn innerlich die heißeste Unruhe packte, Almuth jetzt rechtzeitig abzuholen, um mit ihr die Reise anzutreten, hielt er es für seine Pflicht, der Vicomtesse beizustehen. Sie schauspielerte ihre Schwäche gut und meinte in abgerissenen Sätzen: Sie könne sich nach diesem entsetzlichen Schrecken kaum auf den Füßen halten. Er möge sie doch irgendwo in ein nahes Restaurant oder in eine Konditorei geleiten.

Einige Schritte weiter gewahrte er eines der Restaurants Duval, die über ganz Paris verstreut lagen. Die Vicomtesse nahm seinen Arm und ließ sich langsam von ihm dort hinführen. Absichtlich langsam. Denn nun ging sie neben ihm Arm in Arm, wie sie es sich in den verschwiegenen Parkwegen von Schloß Duplaissy ersehnt hatte — und wie es ihr nie erfüllt worden war.

Sie wählte einen der zierlichen, weißgedeckten Tische in der Tiefe des Restaurants, um weniger beobachtet zu sein. Die Kellnerin, die in wehenden, blütenweißen Haubenbändern herantrat, erhielt den Auftrag, Rotwein zu bringen. Die Vicomtesse spielte noch immer die Halbohnmächtige. Mit vollem Bewußtsein kostete sie die Gelegenheit aus: Friedel sichtlich um sie bemüht zu sehen. Er schenkte ihr aus der Karaffe von dem Rotwein ein, der sie in seiner feurigen Wärme neu beleben sollte. Doch seine Bemühungen wurzelten im stillen in der heißen Ungeduld, sie wiederhergestellt zu sehen, um den Weg fortzusetzen.

So verging die Zeit.

Zuletzt konnte er sich nicht mehr bemeistern. Er erhob sich, als müsse er nach Luft ringen. Draußen schritt jetzt die Weltgeschichte mit ehernem Gang durch die Lande. Sie pochte an jedes Haus, und die deutschen Männer in der Ferne ließen jetzt ihre Arbeit und ihre Pflicht, ihr Haus und ihre Familien, um sich um die Fahnen zu sammeln. Und sein Heimweh wurde immer heißer. In dieser Stunde freute er sich seines deutschen Fahnenschwures. Denn mit diesem Volke, in dessen Mitte er hier stand, wollte er nichts gemeinsam haben. Fort, fort zur Heimat, die gerade ihn rief, da das Ringen ums Elsaß nun aufs neue ausbrach! Dem Vaterlande galt jetzt seine größte Pflicht.

(Fortsetzung folgt.)

LECIFERRIN um gesundes, vollwertiges Blut zu erlangen, was die erste Lebensbedingung für gute Gesundheit ist.

— Die **geistige** und **körperliche Arbeitsfähigkeit** wird ungemein gehoben. —

Preis Mk. 3.— die Flasche überall erhältlich. Auch in Tablettenform Mk. 2.50. **Man achte stets auf das Wort LECIFERRIN.**

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Mädels

zeigen hocherfreut an

Willi Recknagel u. Frau, Ellen geb. Schneider.

Elberfeld, Sonntag den 8. Oktober 1916.

Statt Karten.

Milly Morgenroth
Willy Haarhoff
Verlobte.

Elberfeld, Z. Zt. Düsseldorf,
den 8. Oktober 1916.

Wenn das große Wiedersehn
Jubelt in den Straßen,
Werd' ich mit dem Kinde stehn
Einsam und verlassen.
Uns kehrt niemand laubgeschmückt
Heim zum öden Herde,
Der uns an sein Herz gedrückt,
Schläft in fremder Erde,
Schläft den tiefen, langen Schlaf;
Doch die Kugel, die ihn traf,
Hat auch uns getroffen.

Von seinem Herrn Leutnant und Kompagnieführer erhielt ich die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Gatte, der treusorgende Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Unteroffizier der Reserve

Paul Finn

171. Infanterie-Regiment, 6. Kompagnie, Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse

im blühenden Alter von 30½ Jahren am **24. Sept.** für das Vaterland gefallen ist.

In tiefer Trauer:

Frau Paul Finn,
Hedwig geb. **Conrads.**

Elberfeld, den 10. Okt. 1916.

Danksagung!

Für die uns bei dem Heimgange unseres teuren Entschlafenen bewiesene herzliche Teilnahme sprechen wir hierdurch allen Verwandten und Bekannten sowie Herrn Pastor Löhr und dem Verbande der unteren Post- und Telegraphen-Beamten unseren tief empfundenen Dank aus.

Familie Joh. Adam Winckens,
Elberfeld.

Stark will ich sein wie du,
mein Held, mein Liebster,
den ich jetzt verlor,
Gott schloß wohl selber zu
die Tür vor uns'rem Glück;
nun steh' ich still davor.

Durch seinen Herrn Leutnant erhielt ich die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, der treusorgende Vater seiner Kinder, unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Vizefeldwebel

Albert Sauerbrei

Minenwerfer-Kompagnie Nr. 39, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse

im 34. Lebensjahre den Heldentod erlitten hat.

Um stille Teilnahme bitten
im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Albert Sauerbrei,
Maria geb. **Acker,**
und Kinder.

Düsseldorf, Koxhof, Eisenach, Wolfsburg (Kr. Marksul), Westl. Kriegsschauplatz, 8. Oktober 1916.

Off. Joh. 21, Vers 7.

Zum fernen Grab schweift sinnesschwer unser Blick, in banger Wehmut uns verlorene Glück. Kein Weinen und kein Flehn bringt dich zurück, der einst gewesen ist unser ganzes Glück. Mit Liebe, Treue, Fleiß und Streben war angefüllt dein ganzes Leben, nimm tausend Dank für deine Lieb' und Müh', in unserem Herzen stirbst du nie. Vorbei ist nun unser sehnend Hoffen, verrissen unser trautes Heim, es kann niemals mehr geschehen, wie du uns schriebst in jedem Brief, auf recht baldiges Wiedersehen!

Aus dem Lazarett erhielten wir die tiefbetrübende Nachricht, daß unser einziger, innigstgeliebter, unvergeßlicher und hoffnungsvoller Sohn, mein lieber Bräutigam, Neffe und Vetter

Karl Reiser

Ulan im Ulanen-Regiment Nr. 5

im blühenden Alter von beinahe 22 Jahren am 5. Oktober gestorben ist. Nur die Hoffnung auf ein dereinstiges Wiedersehen vermag unseren Schmerz zu lindern.

In tiefer Trauer:

Julius Steinbeck und Frau
Bertha geb. ten Eicken
Emilie Lombeck
Familie Lombeck.

Frankholzhäuschen bei Aprath, Velbert, Heiligenhaus, Barmen, Elberfeld, 9. Okt. 1916.

Zeitungs - Makulatur stets billig abzugeben — Elberfeld, Kaiserstr. 56.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß starb plötzlich und unerwartet infolge einer schweren Operation mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Riemenschneider

im Alter von 68 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barmen, den 9. Oktober 1916.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachm. 4½ Uhr, vom Trauerhause Zollstraße 82 aus statt.

Der Herr ist mir erschienen von ferne: Ich habe dich je und je geliebet, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte. Jerem. 31, Vers 3.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute morgen 3¼ Uhr unser einziges Kind, unsere heißgeliebte, unvergeßliche, stets gehorsame Tochter, meine herzige Enkelin, Nichte und Cousine

Eugenie Budde

nach kurzem schwerem Leiden, im festen Vertrauen auf ihren Erlöser, im blühenden Alter von 15 Jahren 7 Monaten zu sich in den Himmel zu nehmen.

Wiedersehen ist unsere Hoffnung und Trost in unserem tiefen Schmerz.

Carl Budde und Frau,
Amanda geb. **Blume,**

Elberfeld, den 9. Oktober 1916.
(Gesundheitstr. 27)

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 12. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des lutherischen Friedhofes am Dorrenberg aus statt. Die Trauerfeier ist eine halbe Stunde vorher.

Unsere Soldaten erkennen sogar unaufgefordert an, daß ihre Frauen und sonstigen Angehörigen wirklich gut bei uns bedient werden und besonders billig: **Hüte, Formen, Federn, Blumen; Felle, Schweifchen und Köpfe zu Pelzwerk; Samte, Velvets, Astrachan, Seidenplüsch; Seidenstoffe und Bänder, Spitzen, Kurz- und Besatzwaren aller Art** kaufen. Ein Versuch überzeugt auch Sie. **Elberfelder Spitzenlager, Wilh. Schelkes,** Kipdorf 83 und 98. 18843

Elegante
Pelzhüte
— die große Mode —
48 39 30 24 15
9—5.50 Mk.
Spezial-Pelzgeschäft
Simon, Elberfeld
nur Herzogstr. 30
1. Stock. j407

Hühnerfutter
(hartes Legefutter):
100 Pfund . . . . Mk. 50.-
50 Pfund . . . . Mk. 26.-
Alles mit Sack ab hier Nachn.
Hugo Kummer, Gelsenkirchen.

Herrliche
Steinmarder
moderne Formen
110 85 70 45 Mk.
Spezial-Pelzgeschäft
Simon, Elberfeld
nur Herzogstr. 30
1. Stock. j407

Mein neues Bett
Hochfein rot, dicht Daunenköper, große 1½ schläf. Ober- u. Unterbetten u. 2 Kissen mit 18 Pfd. Halbdaunen u. zarte. Federn, das Gebett M. 60.—, dasselbe Bett mit Daunendecke M. 65.— Feinstes herrschaftlich. Daunenbett M. 75.— Zweischläfer jedes Bett M. 3.— mehr. Nichtgefallend. Geld zurück. Bettfedern billig. Katal. frei. 45000 Kunden. 1890 Dankschreib. **Bettenfabrik Th. Kranefuss, Kassel** 134. Altest. u. größt. Versandhaus d. b5839

Prachtvolle
Alaskas
in hervorragend. Auswahl, besonders seidig im Fell,
75, 52, 39 Mk.
Spezial-Pelzgeschäft
Simon, Elberfeld
nur Herzogstr. 30
1. Stock. j407

Die Tischlerarbeiten (äußere und innere Türen, Wandbekleidungen, Treppen und Fußböden) für das Empfangsgebäude in Dieringhausen sollen zusammen oder nach einzelnen Losen getrennt vergeben werden. Die Bedingungen und Zeichnungen liegen bei der hiesigen Bau-Abteilung zur Einsicht aus. Zeichnungen können nicht abgegeben werden. Angebotshefte sind gegen portofreie Einsendung von 1,30 Mark in bar von hier zu beziehen. Die Angebotshefte sind bis zum 31. Okt. 1916, vorm. 11 Uhr, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, nach hier einzusenden. a445

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Dieringhausen, im Okt. 1916.

Königl. Eisenbahn-Bauabteilung.

Verkaufe

Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 11. ds. Mts., nachm. 4 Uhr, werde ich an Ort u. Stelle in Cronenberg, Grünewald, nachstehend aufgeführte, aufsteh. Gartenfrüchte: 20 Köpfe Weißkohl, 40 Stück Winterkohl, außerd. Kartoffeln u. Gemüse, öffentl. geg. gleich bare Zahlg. versteig. Sammelplatz d. Käufer um 3¼ Uhr im Pfandlok. Rest. Vogelsklamp, Cronenb. Michaelis, Ger.-Vollz., Elb., Spichernstr. 5.

Pol. Bettstelle m. Matr., Waschkommode u. Sofa bill. zu verk. Elbf., Brüderstraße 25, 1. Etg.*

Gut erh. Möbel, Bettrn all. Art bill. E., Ludwigstr. 15, pt. Lag.*

G. erh. Möb., Bettst. m. M., Herd b. Elbf., Friedrichstr. 30a, pt., Lager.*

Kldrschr., Klappschr., Büfettschr., Anrichte, **Herd**, Kommode, Sofa u. Ausziehtisch, Trumeauspiegel, Flurtoilette, Plüsch- und Ledersofa, **Vertiko**, Rohrst., **Teppich**, Chaiselong., **Bücherschr.**, Schreibtisch, Wasch u. Nachtk., Bettst. m. Mtr., Federb. b. **Elberfeld**, Bergstraße 23, Lager. 18809

Prachtv. Nußb.-Büfettschrank, gestrichen Eichen-Schlafzimmer und moderne Küche billig. — Elberfeld, **Grünstraße 16.** *

Neue Sofas u. Chaiselongues in Plüsch, Mokett u. Leder, pr. Qual., das. gut erh. Sofas 25, 45 Mk. Lag., E., **Grünstr. 16.***

Schrbt. m. Aufs. 35, Sofa 25, Bettst. m. Matr. 15, Herd 12, Kldschr. 25, K.-Schr. 30. E., Albrechtstr. 21, Lag.*

Gute Lehnbank zu verkaufen. Barmen, Berlinerstr. 19, III. †

Kinderklappst., grün. Samtkld., Hut, Schuhe f. Mdch. v. 12—14. Elbf., Kaiserstr. 43, 3. Etg. *

Kleiner Füllofen sowie Gasheiz- u. Kochofen zu verk. Bohwinkel, Molkestraße Nr. 76. *

Grundstück

auf dem Nützenberg, ca. 2 Morgen groß, 12 Minuten von Schwebebahn, landwirtschaftlich für Gemüse, Kartoffeln usw. mit bestem Erfolg auszunutzen, preiswert zu günstigen Bedingungen mit kleiner Anzahlung zu verkaufen. Angebote unt. E 1408 an die Geschäftsst. j92

Größeres Einfamilienhaus,

10 Räume, Küche, Badezimmer — Brillerstraße —, mit Garten zu verkaufen. Näheres Elberfeld, Ottenbrucherstraße Nr. 45. *

Maschinen

2 Drehbänke zu verkaufen. — Barmen, Lorrenbergstraße Nr. 16A. †

Schnellbohrmaschinen, 30 mm, sofort ab Lager. 2826 **Carl Friemann junior,** Barmen, Allee 161.

Gebr. Hobelbank bill. zu verk. Elbf., Nordstraße 58, part. *

Ringsch.-Nähm., u. Gar. g. näh., 25 Mk. E., Kl. Klotzbahn 12a, I. D.

Nähmasch., gebr., m. schr. Gar., 15, 25, 35 u. höh. Mech. Bohne, E., Marienst. 31*

Eichen-Waschm. 12 u. 18 Mangel 27 Mk. E., Kölnerstr. 33, im Lad. Reparat.-Werkstelle für Wasch- und Wringmaschinen. *

Fast neue amerikanische **Schreibmaschine** f. festen Pr. v. 350 Mk. zu vk. od. gegen klein. zu vert. Ang. u. E 1410 an Geschst. f7728

Gut erhaltene Schreibmaschine zu Mk. 60,— abzugeben. Angeb. unt. E 8258 an die Geschäftsst.*

Musikinstrumente

Gebr. Seiler-Piano, kräftig. Ton, Nußbaum pol., billig abzugeben. **Pianohaus Sparthe,** Elberfeld, Königstraße 24.

Pianino (Ibach Sohn) f. 325 Mk. E., Gesundheitstr. 146, 2.*

Mehrere aus Miete zurückgekommene gut erhaltene 18677

Harmoniums sehr billig unter Garantie abzg. **Pianogeschäft Gustav Weichert,** Elberfeld, Königstraße 23.

Mobiliar

Für Brautpaare! Ein kompl. Schlafzimmer mit Marmor sowie 1 Küche (Büfett 145 cm breit) für Mk. 560.—. Elberfeld, Mühlenstraße Nr. 13, **Blumenfurth.** 18805

Gut Eichen-Schlafzimmer billig zu verkaufen. Elberfeld, Luisenstraße Nr. 116b. *

Wer kauft mod., wen. gebr., kompl. Schlafst. u. Kücheneinr.? Hdl. verb. Angeb. u. E 8280 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

Wir führen in gediegener und tadelloser Ausführung (solange Vorrat, später höhere Preise):

Schlafzimmer von Mk. 295.— an,

Herren-Zimmer (echt Eiche) von Mk. 475.— an,

Speisezimmer (Eiche) von Mk. 490 an.—,

Küche (pitch-pine) von Mk. 175.— an. 2415

Bachmann & Co., Möbelgesch., Barmen, Carlstr. 31/33, neben d. Ruhmeshalle. Katal. umsonst!

G. erh. Eich.-Speisez., echt Nußb.-Büf., Auszht. m. Einl., Bettst. m. M. 35, Eich.-Büf. u. T. m. Lin., 6 Eich.-Stühl., Mh.-Spg., Kirsch.-Waschk. m. M. u. Sp.-E., Prinzenst. 32, Sch.*

Schl. Bettst. m. M., 1½ schl. Oberb. u. Kiss. b. Heil, E., Gesundhtst. 93, II.*

Ein. gr. u. klein. Läuferschweine sowie einen 5 Monate alten Zuchteber zu verk. U.-Barmen, Christbuschstraße Nr. 67. *

4½ Mon. alter Ziegenbock zu verk. Dönberg, Kohlstr. 17. *

1 paar Toulus. Zucht-Gänse zu verk. Elberf., Oberstr. 52b. *

Kaufgesuche

Geschl. Gartenhäusch., Gartent. u. Stühle ges. Angeb. unter E 8231 an die Geschäftsstelle. *

3 Lokomobilen, 20—100 PS., ges. Ang. B 6645 an Geschst. B., Neuerweg 57. †

Drehstrom-Motoren, 20—30 PS., neu od. gebr., mit oder ohne Zubehör, zu kf. ges. Angebote unter E 2463 an die Geschäftsstelle dss. Bl. u297

Drehstrom-Motor, 30—40 PS, 220/380 Volt, zu kaufen gesucht. — Angebote unter B 6654 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. †

Dampfkessel, 50—100 qm, ges. Ang. B 6646 an Geschst. B., Neuerweg 57. †

Fünf mittlere Drehbänke, neu oder gebraucht, aber gut erhalten, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote mit äußerster Preis- und Größenangabe an Fr. W. Paß, Langerfeld, Schwelmerstraße Nr. 154. 2946

Bandstuhl mit 6 Schäften, 50 bis 60 Millimeter Ausschnitt, neu od. sehr gut erhalten, zu kaufen gesucht. — Angebote mit Gangzahl, Preis und Fabrikanten sowie Alter des Stuhles erbeten an G. Ungemach, Elberfeld. f7746

Gebrauchte National- **Kontrollkassen** 8189 jeder Art werden gekauft. Preis und beide Fabriknummern der Kasse erbeten an **Rudolf Mosse, Berlin S.W. 19 u. J. P. 14 959.**

Mignon-Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 8257 an die Gesch. ds. Bl. *

Gebr. Wurstkessel mit Feuerung zu kaufen ges. Barmen, Hochstr. 33, Tel. 2357.

Gut erh. Klavier zu kf. ges. Hdl. verb. Angeb. u. B 6643 an Geschst. B., Neuerweg 57. †

G. erh. Grammoph.-Werk, 1½-schl. altd., nußb., pol. od. gestr. Bettst. m. Matr., mod. Kam.-Ofen u. kl. bess. Füllofen ges. Ang. u. E 8235 an die Geschst.*

Suche noch sehr gut erhaltene Küchen- u. Schlafz.-Einrichtung zu kf. Angeb. u. B 6648 an die Geschst. B., Neuerweg 57. †

Brautpaar sucht **Wohnzimmer-, Schlafzimmer- u. Küchen-Einr.** Angeb. u. E 8236 an d. Geschst.*

Zu kaufen gesucht: 1 **Bettstelle mit Matratze,** einschl., gut erh. u. sauber, ev. auch Eisen. Sof. Ang. B 144 Geschst. B., Neuerweg 57. 5326a

Kldschrk., Waschk., Bettst. m. Matr., Sofa, Küchenschrk. u. Herd zu kf. ges. Ang. u. E 8278 an die Geschst.*

Herd, Küchenbüfett, Tisch u. Sofa zu k. ges. Angeb. u. B 125 an die Geschst. B., Neuerweg 57. †

Herd u. Küchenbüfett zu k. ges. Angeb u. E 8292 an Geschst. *

Gr. Geldschrk. zu kf. gesucht. — Driker, Elbf., Kipdorf 4. *

Sofa, Kleiderschr. u. Küchent. g. Ang. u. E 8291 an Geschst. *

Gebr. Stehpult u. getr. d. gr. Herbstüberzh. ges. Ang. B 6647 an Geschst. B., Neuerweg 57. †

Ein gut erhaltener g20 **Emaillierofen,** Dauerbrenner, zu kaufen gesucht. Schvier, Schwelm, Postfach.

* **Einfacher kleiner Gasheizofen** zu kauf. ges. E., Brüningstr. 16.

Kl. Gasheizofen (Radiator) gs. Ang. D 230 Fil. E., Grifflenb.

Gut erh. Dauerbrandofen ges. Ang. u. E 8260 an die Geschst.*

Kl. gebr. Mantelof. zu kf. ges. Elbf., Langestraße Nr. 23a, p.*

2 **Dauerbrandöfen zu kf. ges.** * E., **Marienstr. 23.** Fernspr. 278.

Flachwagen f106 mit Federn, 100—150 Ztr. Tragkraft, 4½—5 Meter lang, 1,80 bis 2,00 Meter breit, mit Dach, Bretterbekleidung oder Leinenbehang sofort zu kaufen gesucht. **Salomon Hager, Hückeswagen.**

Verdeckter f174 **Lieferwagen,** neu oder gebraucht, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Gust. Overhoff & Sohn, Mettmann.

Gebr. Handwagen, offen oder gedeckt, zu kaufen ges. Angebote mit Preisangabe unt. E 8259 an die Geschst. j256

Zahle bis 40 M. für getr. Anzg., Hosen, Joppen, Ueberz., Damenkleid. all. Art, Schuhe, Wäsche allerh. Pr. Engelberg, Barm., Wilhelmstr. 4. K. nach ausw. †

Für Schuhmacher!

Verkauf von jedem Quantum **Sohlleder-Kernabfall.** **Prima Sohlenschoner f. Käufer und Wiederverkäufer. Joh. Althoff, Barm.-R., Werlestr. 34.** *

1 gr. Oelgemälde billig zu vk. E., Berlinerstr. 126, 4. Et.*

Marmorplatte, für Metzger geeignet, bill. zu verk. Angeb. u. E 8251 an die Geschäftsstelle. *

1 Musterkoffer, wen. gebr., 75 cm h., 65/45 cm brt., bill. zu v. Elbf., Erholungstr. 1, 1. Etg. *

G. Reisekörbe u. gr. Kiste zu v. Fr. Klemp, E., Bergstr. 25, p.*

Fast neues, hahnenloses a527

Jagdgewehr

(Selbstspanner) zu verkaufen. — Näh.: Carl König, Wald, Stübbenerstraße 20.

Habe einen Posten f140 **Papierröllchen** in Breite von 10—15 Zentimtr. zum Verpacken geeignet, billig abzugeben. **F. W. Odenthal, Lennep, Papierhülsenfabrik.**

Weißes Papier i. Bogen 50×50 u. 50×100 Ztm. billig zu verkaufen. **Tapetenfabrik, Elberfeld,** Baustraße 47, Telephon 205.

Glasstaub 250 Ko. bill. zu verkaufen. * **Tapetenfabrik, Elberfeld,** Baustraße 47, Telephon 205.

Leere Weinfässer (6/700) bill. zu verk. Rob. Bartholomay, Elberfeld, Altenmarkt 13. *

Einige 100 große, mittlere Kisten billig zu verk. W. Krägeloh, Barmen, Bartholomäusstr. 42.†

Bohrer! preiswert abzugeben. Friedr. Dorp, Barmen. †

Billig! Billig!

Ia Bouillonwürfel

100 Stück .... Mk. 1.95
50 Stück .... Mk. 1.00

Ia Backpulver

10 Stück ..... 80 Pfg.

an Selbstverbraucher.

Frankholz, E., Klotzbahn 5a.

Stachel- Johannes- und Himbeersträucher 30 bis 60 Pfg. das Stück, Hochstämme à 1,50 Mk., Postkolli 12 Stück franko gegen Nachnahme 5 Mk., tragb. Obstbäume à Stück 3 bis 4 Mk., Zierbäume u. Sträucher in all. Sorten u. Preisen, starke Grünkohl-Pflanzen 100 Stück 40 Pfg., 1000 Stück 3,50 Mk. 1996 **Langerfeld-Barmen, Rich. Dausend.**

Tiere

Schweres, pflastermüdes Pferd (br. Wallach) aufs Land billigst zu verkaufen. Elberfeld, Seilerstraße Nr. 40. *

Schöner Fuchswallach, 4—5jähr., fehlerfrei, Militärverhältn. halber sofort preisw. zu verk. — Näheres: Sal. Giesen, Lennep, Kölnerstr. 73. f140

Braune Stute und Schlachtpferd hat zu verkaufen g112 **Gust. Niedersteberg, Landwirt, Sprockhövel.**

Mittelschw. Arbeitspferd steht z. Verkauf bei Theod. Berninghaus, Straße b. Rüggeberg, Amt Milspe i. W. v5309

Schwertragende Kuh zu vk. Frd. Blumenroth Börschen bei Schwelm.

Pr. Münsterländer Faselschweine v. 25 M. an. Vohw., Kaiserstr. 77

Empfehle **prima große und kleine Oldenburger Schweine** zu den billigsten Preisen. Erhalte jede Woche frische Zufuhr. 5335a **Peter Herchenbach, Barmen, Hochstraße 33.** Fernspr. 2357.

Erh. Sonntag morgen großen Transport prima Oldenburg.

Faselschweine von 28 Mk. an. Elberf., Gesundheitstr. 30, Schweinehdl.*

Dienstag mittag erhalte einen großen Transport

groß. Schweine zur Mast, wozu Käufer einladet **Emil Rosendahl,** Elberfeld-Mirke. f7735

Zuchtsau. Verkaufe prima junge Zuchtsau, Rasse wird leicht ca. 5- bis 600 Pfd. schwer. Sau ist ca. 170 cm lang und 85 bis 90 cm hoch. Jetziges Gewicht stark 300 Pfd. **Hermann Wolff, Bahwinkel,** g191 Kaiserplatz.

Maschinenfabrik

zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe der Lage, Größe und des Preises unter Beifügung eines Verzeichnisses der Einrichtung usw. unter B 143 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. 2645

Gurtbänder

für **Hosenträger,**

nur billige u. mittlere Preislagen, gegen sofortige Kasse

zu kaufen gesucht.

Julius Merenländer, Frankfurt a. M.

Hosenträger-Fabrik.

a129

Achtung! Achtung!

21 Mark

zahle für **Seiden- und Kunstseiden-Abfälle.** **Kaufe** seidene Tressen und Bänder zu höchsten Preisen.

Albert Gallep, Barmen-R., Spielerst. 4. — Telephon 5081. —

Komme sofort nach Erhalt einer Karte u. zahle die höchsten Preise für getrag. Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe. J. Lange, Elberf., Deweerthstraße Nr. 104. *

G. erh. H.-Garder. aus Privath. geg. Lebensm. ges. Angeb. unt. E 8229 an die Geschäftsstelle. *

Die höchsten Preise für getragene Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Schuhe, Stiefel, Möbel, Betten zahlt (Karte g.) **Elberfeld,** **Besen, Paradestr. 76.**

G. erh. Jackenkl. od. Mant. f. 46er F. ges. Ang. E 8252 an Geschst. *

Wie bekannt zahle ich d. h. Pr. f. getr. H.- u. D.-Kl., Schuhe usw. Kalkstein, B., Gr. Flurst. 43, K. a. n. ausw. †

Feldgrau u. Zivil-Reutuch Abfälle kauft zu den höchsten Tagespreisen * **Weber, Elberf., Luisenstr. 6.** Fernsprecher 2847.

Rouleauxkordel, farbig, in allen Nummern ges. Angebote unter E 8253 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

21 Mk. per Kilo zahlt für Seiden- und Kunstseiden-Abfälle **Weber,** Elbf., Luisenstr. 6, Fernspr. 2847. *

Treibriemen, auch Stücke, kauft stets zu hohen Preisen 12734 **Goldmann, Unter-Barmen, Hasselerstraße 43.**

Baumwollgarne u. Zwirne, verwendungsfrei, in allen Farben u. Aufmachungen, zu kf. ges. Angeb. m. Muster u. Preis u. E 1401 an die Geschäftsstelle. *

Schwarze und farbige **Kordel, Litzen und Bänder,** für Schnürriemen oder Korsettriemen geeignet, zu kaufen ges. Bemusterte Angebote erb. unter B 133 an die Geschäftsst. d. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 5266a

Gebr., aber sehr gut erh. Schließkorb od. Koffer ges. Preisang. m. Größe B 6655 B., Neuerw. 57†

Flußeisen, 53—55 mm breit, 4½ mm dick, oder g237 60—63 mm breit, 4¼ mm dick. Eilangebote an: **Schmachtenberg & Türk, Wald, Rhld.**

Blankleder-Hälse, belegscheinfrei, zu kaufen gesucht. **F. W. Büchsenschütz, Barmen,** Telephon 411. 5221a

Leinöl und Bernsteinlack kauft Fr. Heinr. Koch, Elberf., Holsteinerstraße Nr. 40. *

Schlachtpferde werden stets zu den höchsten Preisen angekauft. **Ernst Kaimer, Haan, Dieterstraße Nr. 99,** Telephon Nr. 19. f71

Bei Unglücksfällen schnellste Bedienung, mit einem der Neuzeit entsprechenden Transportwagen.

Suche frischmelkende **Saanenziege,** weiß, hornlos. Angebote mit Preis, Alter, wie oft gelammt, Milchmenge erbeten u. E 8233 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

Hunde jed. Rasse kauft, dress., tuy., schert, rupft, wäscht, nimmt in Pfl. Herm. Decker, fr. Exerzierplatz 35, jetzt E. Johannisst. 31, a. d. Bahnst.*

Stellenangebote

Männliche

Gesucht für mein Eisenwaren-, Haus- u. Küchengerätegeschäft ein tüchtiger, branchekundiger, flotter

Verkäufer.

Angeb. nebst Gehaltsanspr. erb. Bernh. Branz Nachf., Barmen, Wertherstr. 15. 5331a

Lagerist oder Packer, auch Kriegsbeschädigter, gesucht für Eisenwarenfabrik. Angebote mit Gehaltsansprüchen an **Gust. Overhoff, Mettmann,** Schließfach 25. f174

Für Buch- u. Kassenführ. werd. **2 Handlungsgehilfen,** auch Kriegsinvaliden, gesucht. Nur sichere Rechner mit flotter Handschrift wollen schriftliche Angebote richten an **Gebr. Großmarkt für Obst u. Gemüse, Barmen-Rittershausen,** Remscheiderstraße.

Tüchtiger f1734 **Buchbindergehilfe** für Muster- u. Schachtelarbeiten für sofort gesucht. **Gebr. Lebach,** Elberfeld, Aue Nr. 33a.

Bandwirker und Bandwirkerinnen sofort gesucht. 17749 **Schniewind & Schmidt, Mbf.,** Wiesenstraße Nr. 57.

Tüchtiger **Friseurgehilfe** gegen hoh. Gehalt gesucht. **Carl Schmidt, Elberf., Königstr. 87a.**

Tücht. Friseurgehilfe sofort ges. Gast, Elberfeld, Hofaue 76.

4spul. kunstseid. Arbeit auszugeben. — **Barmen, Alleestraße 217/19.** 5327a

Friseurgehilfe, der Lust hat, sich selbständig zu machen, gesucht. **Becker, Elbf., Ostersbaum Nr. 90.**

Junger Feuerungstechniker gesucht. Angebote mit ausführlichem Lebenslauf, Ausbildungsgang, Zeugnisabschriften, Referenzen und Gehaltsansprüchen an **Munitionsmaterial- u. Metallwerke Hindrichs-Auffermann, A.-G.,** u291 **Vohwinkel-Wupper.**

Tüchtiger Damenschneider sofort gesucht. mod **S. & R. Wahl, Barmen.**

Mehrere Stellmacher u. Schreiner sowie **Schmiede u. Schlosser** für den Bau leichter Militärfahrzeuge für dauernd gesucht. **Wagenfabrik Eylert, Elberfeld-Steinbeck.** k7727

Metalldreher als Vorarbeiter und ein f7680 **Werkzeugdreher** gesucht. **Friedr. Meyer,** Elberfeld, Gesundheitstraße 108.

Einsteller gesucht. Hoher Lohn und Produktions-Prämie. **Vorwerk & Co., Barmen.** 5087a

Tüchtige Dreher, Schlosser u. Werkzeugmacher gegen guten Lohn gesucht. **Homann-Werke, Vohwinkel.** g190

Tüchtiger 5241a
Herren-Friseur
bei hohem Gehalt sofort gesucht.
Gust. Biermann, Barmen.

Schuhmacher gesucht. Beininghaus, Elberfeld, Oberstr. 13a. *

Schuhmachergehilfe
gegen hohen Stücklohn sof. ges. Schäfer, Schuhsohlerei, Elberf., Aue Nr. 51. *

Schuhmacher, der m. Maschinen vertraut ist, sofort gesucht. Otto Wolf, Barmen, Westkotterst. 115. *

Tüchtiger
Eisendreher
für dauernd gesucht.
Wagenfabrik Eylert,
Elberfeld = Steinbeck. k7726

Mehrere tüchtige
Schlosser
für unsere Abteilung **Maschinenbau** bei hohem Lohn gesucht.
Rob. Zinn & Co.,
G. m. b. H., 4925a
Betrieb II, Barmen-Rittersh., Ewaldstraße 1a.

Dreher u. Schlosser
gegen guten Lohn auf dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
Bergische Militär-Effektenfabrik, G. m. b. H.
Elberfeld, Sedanstraße 30a. f7744.

Schlosser
und
Dreher
für Werkzeuge und Reparaturwerkstatt gesucht.
Munitionsmaterial- und Metallwerke Hindrichs - Auffermann, A.-G.,
Beyenburg-Wupper. u291

Tüchtige **Werkzeug- u. Reparatur-Schlosser und Elektriker**
für dauernde Beschäftigung gesucht.
Dortmunder Union, Dortmund,
Abtl. Geschoßdreherei. u291

Tücht. Werkzeugdreher
für Geschoßteile sowie
Oefen- und Knopfdreher
für dauernde Beschäftigung gesucht.
Stock & Co., G. m. b. H.,
Elberfeld-Sonnborn. g93

Tüchtiger
gelernter Werkzeugmacher
für dauernde Arbeit gegen guten Lohn gesucht.
Maschinenfabrik Adolf Ernestus,
Elberfeld, Ostersbaum 42. k7722

Werkzeugschlosser u. Werkzeugschleifer
zum sofortigen Eintritt gesucht. 5286a
Vorwerk & Co., Barmen.

Packer.
Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen durchaus zuverlässigen Packer, der bereits in einem Konfektions- oder Kurzwaren-Geschäft gearbeitet hat. — Nur solche wollen sich melden, die vollständig militärfrei sind und gute Zeugnisse aufzuweisen haben.
Carl Schulze & Co., Elberfeld.

Anstreichergehilfen
ges. Möller, E., Gesenbergstr. 8. *

1 belg. Granithauer
sofort gesucht. f7610
Lange & Breute, Elberfeld.

Maurer u. Handlanger gesucht. *
Heinr. Zimmer, Sonnborn.

Wir suchen zuverlässigen
Chauffeur
für unseren leichten Personenkraftwagen. — Schlosser oder Schmiede bevorzugt, die auch zeitweilig im Betrieb arbeiten wollen. f118
Berg. Metallwerk Gottfried Barmé, G. m. b. H., Kupfer- u. Messingwerk,
Langenberg, Rheinl.

Elektro-Monteure
sowie ordtl. jg. Mann, nicht u. 16 Jahren, als Volontär oder Lehrling gesucht. — **Otto Hoter,** Elektrotechn. Geschäft, Barmen, Kampstraße Nr. 8. †

Monteur
für elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen auf sofort gesucht. — **Ey,** U.-Barmen, Allee 24. †

Tüchtige 5267a
Heizungs-Monteure und Installateure
für dauernde Arbeit sofort ges.
Rittershaus & Blecher, Barmen.

Installateurgeh.
gesucht. — Adolf Krieger, Elberfeld, Höchsten 19a. *

Klempnergehilfe
sof. ges., auch Kriegsinv., und **Sohn** achtb. Eltern als **Klempner- u. Installateur-Lehrling.** — Gustav Göring, Elberfeld, Hauhahn Nr. 15. *

Gießer und Hilfsarbeiter
für Heereslieferungen bei hoh. Lohn sofort gesucht. Bergisches Metallwerk Gottfried Barmé, G. m. b. H., Kupfer- u. Messingwerk, Langenberg, Rheinld. f7693

Tüchtige g191
Dreher und Schlosser
gesucht.
P. Schumacher, Maschinenfabr., Vohwinkel.

Tüchtiger Dreher
auf sof. gesucht. **Vogler & Cie.,** U.-Barmen, Allee 6a. 5328a

Tüchtige Dreher
sowie f7741
Schlosser
für Rohrarbeiten sofort gesucht.
Erbslöh,
Elberfeld, Höchsten Nr. 53.

Heizer
gesucht. f7736
Carl Neuhaus, Chem. Fabrik,
Elberfeld, Königstr. 365.

Wegen Einberufung des jetzigen sofort tüchtiger †
Bäckergehilfe
gesucht. **Hausmann, Barmen, Kleinenwerth Nr. 66.**

Tücht. Bäckereihilfe
gesucht. — Busche, Barmen, Eintrachtstraße 35. 5329a

Zum möglichst baldigen Eintritt suche ich einen tüchtigen, zuverlässigen f36
Gärtner,
welcher auch Erfahrung in Treibhausarbeiten hat. Stellung ist dauernd.
Rud. Stöcker, Gräfrath, Rinse.

Kräftiger Packer
gesucht. f7743
Richard Jacobi, G. m. b. H.,
Elberfeld, Berlinerstr. 47/49.

Ordentlicher Fuhrknecht
gegen hohen Lohn gesucht. — Näh. Kohlenhandlg. Wwe. Fritz Voß, Elbf., Sedanstr. 25. *

Zur Fütterung und Wartung der Pferde sofort tücht., zuverl.
Stallknecht
gesucht. Georg Schütte, Barm., Berlinerstraße 71. 5339a

Jg. Mann od. Frau in Lumpengeschäft gesucht. — Bruchmann, Barmen, Klingelhollstr. 116b. †

Lagerarb. f. Schrotth. g. h. Lohn ges. f., die sich darin tätig w. * J. Weißfeld, E., Simonsstr. 12.

Aufgew. Junge
als **Lehrling f. d. Buchbinderei** sofort gesucht. F. L. Allekotte, Elberfeld, Neuenteich 75/77. *

Weibliche

Kontoristin 5341a
per sofort gesucht. **Preß- und Stanzwerk, Barm., Gasstr. 18a.**

Frauen und Mädchen,
auch von auswärts, zum Reisen gesucht. 4—8 Mark garantiert tägl. zu verdienen. * *
Reelle Sache! Sofort Geld!
Elbf., Königstr. 93, 2. Etg., bei Frede, Eingang Breitestraße.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt eine f7738
tüchtige Dame,
die perfekt im Korrespondieren ist und die Schreibmaschine bedienen kann. Ferner:
Lageristinnen und Lehrmädchen.
Nur schriftliche Angebote erwünscht an
Kaufmann & Cappel, Elberfeld.

Für Kontor und Lager suchen für sofort ein tüchtiges junges
Fräulein
mit guter Handschrift, welches auch mit allen vorkommenden Kontorarbeiten vertraut sein muß. Angebote mit Gehaltsansprüchen an **Panzersohlen-Fabrik,** Elberfeld, Kipdorf 32. f7747

I. Verkäuferin für
Parfümerie Bijouterie gesucht.
Genaue Kenntnisse der Branche erforderl. Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen. a129
Leonh. Tietz, A.-G., Barmen.

Suche zum 1. November bei hohem Gehalt a527
Fräulein für Kontor.
Reflektiert wird nur auf eine **erste, selbständig** arbeitende, in Buchhaltung, Korrespondenz, Stenographie und Maschinenschreiben perfekte Kraft. Ausführliche Angebote mit Angabe des Alters, seitheriger Tätigkeit u. Gehaltsansprüchen erbeten an **C. vom Eigen, Haan-Rheinl.,** landwirtschaftl. Saaten en gros.

Suche tüchtige, durchaus branchekundige v5310
Verkäuferin
für mein Haushaltungs- (Glas, **Porzell., Krist. usw.**), **Galanterie-** u. Spielwarengeschäft. Dekorieren erwünscht, nicht erforderl. Ferner ein **Fräulein** für Kasse u. einfache Buchführung. Angeb. mit Gehaltsanspr., Zeugnis u. Bild an B. Schramm in Gummersbach, Rheinland.

Tücht. Friseuse
ges. **Emil Rautenbach, Elbf.,** Sophienstraße Nr. 13. *

Gehilfinnen für Röcke u. Taillen gesucht. Gaertner-Schultze, Elberfeld, Herzogstraße 42. *

Nähmaschinennäherinnen
f. Drillich ges. Käthe Mertes, E., Vereinstr. 11, Hinterh., III. *

Selbständige erste f7749
Taillen- und Aermelarbeiterin
gesucht. — **Alex Koch Nachf.,** Elberfeld, Schloßbleiche 2, I.

Perf. Masch.-Näherin a. Drell-Hof. Braun, E., Holsteinertreppe *

Tüchtige f7748
Knopflochnäherin
gesucht.
Wolf & Bamberger, Elberfeld.

Gehilfinnen f. Röcke u. Taillen z. Aushilfe gesucht. Gaertner-Schultze, Elbf., Herzogstr. 42. *

* Handnäh. a. Mil.-Mäntel ges. F. Brokelmann, E., Flensbrgrstr. 66a

Tüchtige, kräftige f32
Mädchen
für Tag- und Nachtschicht sofort gesucht. Papierfabrik Carl Caesar, Wilhelmsthal bei Krebsöge.

Per 1. Januar wird eine durchaus erfahrene 5334a
Wirtschafterin
für herrschaftlichen Haushalt gesucht. Angebote mit Bild u. Zeugnisabschr. an W. Höltring, Teutlwert, Barmen.

Alleinst. älterer Herr, Rentner, sucht eine evangel. Dame als
Haushälterin,
welche gut bürgerlich kocht und sämtl. Hausarbeiten besorgen kann. **Nur schriftliche** Angebote erbeten an: **Carl König, Wald,** Stübbenerstraße 20. a527

Suche für sofort einfaches
Fräulein
mit guten Zeugnissen für mein Drogengeschäft, das auch alle Hausarbeiten u. Küche mit übernimmt. 294d
Frau Carl Luhn,
Langerfeld bei Barmen.
Adler-Drogerie.

Küchenmädchen
gesucht. Selbiges muß selbständig kochen und Hausarbeit mit verrichten. Frau Apotheker Kühle, Elberf., Königstr. 13. f7737

Geübte Weberinnen
finden dauernde und lohnende Beschäftigung. 5336a
Peter Aug. Lückenhaus, Barmen, Buchenstr. 58.

Ein tüchtiges 1485
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht. Näh.: Im Salamander, Elberfeld, Kipdorf 52.

Besseres Mädchen
sofort ges. Bäckerei Hugo Bätz, Barmen, Wichlinghauserstr. 6. †

Besseres Mädchen od. einfaches Fräulein
zum Alleindienen in kl. Haushalt sofort oder später gesucht.
Frau Prof. Richarz, Elberfeld,
Jägerhofstraße 15. *

Suche z. 15. Okt. ein zuverlässig.
Mädchen,
im Haush. n. Kochen erfahr., für kl. Haush. Frau Schaarwächter, Vohwinkel, Solingerstr. 42. g191

Für sofort ein kräftiges g191
Mädchen
für Küche u. Hausarb. in größ. Geschäftshaush. ges. Zweitmädchen vorh. Frau Herm. Jansen, Vohwinkel, Königstraße 5.

Junges kräftiges Mädchen
für alle Hausarbeit sofort gesucht. — Schmidt, Elberfeld, Uellendahlerstraße 18, part. *

Tücht., ält. f250
Mädchen
oder einfaches Fräulein für Küche und Hausarbeit in klein. Haushalt für bald oder später gesucht: — **Frau Bankdirektor Oswald, Remscheid, Reichsbank.**

Treues fleiß., junges
Mädchen
für alle Arbeit, außer Kochen und Waschen, sofort gesucht. — **Frau Adolf Bolten, Elberfeld,** Schloßbleiche 32, III. *

Suche sofort oder 15. Okt. ein **besseres Mädchen**
für ganzen Tag. C. Berghofer, Vohwinkel, Nordstr. 7, I. *

Sauberes, **selbständiges** 5340a
Mädchen
für kl. Restaur. für sämtliche Arbeiten z. Stütze der alleinsteh. Hausfrau sof. ges. Gute Behandl. zuges. Frau E. Kregeloh, Barmen, Karlstraße 14.

Kinderlose Leute
such. ein br., fleiß. Mädch. m. gut. Zeugn. p. 1. Nov. Müller, E., Dessauerstr. 13, 1. Etg. *

Aelteres Ehepaar sucht wegen Erkrank. des jetzigen ein christl., zuverläss., in aller Hausarbeit erfahrenes 5323a
Mädchen.
Barmen, Oberwallstraße 66, I.

2 Mädchen 2 25
für Küche und Hausarbeit suchen zum 20. Oktober Rest. Volkshaus, Remsch., Bismarckstr. 61.

Sauberes willig. Mädchen
für Hausarbeit gesucht. Hotel Union, Elbf., Schloßbleiche 22. *

2 tücht. Mädchen
z. Putzen und Spülen gesucht.
Franziskaner,
Barmen, Neuerweg. 5276a

Frau od. Mädchen f. morg. ges. Elbf., Poststr. 1—5, Frau Pott. *

Mädchen f. einige Std. (vorm.) zum 15. Oktbr. gesucht. Kischler, Elberf., Kurfürstenstr. 35, I. †

Mädchen od. jg. Frau von morgens 7—12 gesucht. Dieckmann, Elberfeld, Hermannstr. 35, I. *

Suche sofort ein *
tüchtiges Dienstmädchen
bei hohem Lohn. Elberfeld, Berlinerstr. 106, Weymar.

Junge tücht. Frau
zum Waschen u. Putzen gesucht. Selbige muß schon in besseren Häusern gearbeitet haben und beste **Referenzen** aufweisen.
Frau W. Hecking,
Unt.-Barmen, Allee Nr. 74. *

Vr. Waschfr. gesucht. **F. Kottmann, Elbf., Augustastr. 169.** *

Stellengesuche
Zeilenpreis **15** Pfennig.

Männliche

Aelterer Mann
(Apotheken-Verwalter), als **Heilpraktiker** ausgebildet, sucht **Vertrauensstellung.** — Otto Hevenbruch, Vohwinkel, Wilhelmstr. 8. *

Tüchtiger Maschinenschreiber,
der viel freie Zeit hat, sucht nebenbei Beschäftig. Angeb. u. E 8256 an die Geschst. *

Militärfr., erf. **Maschinist** sucht Stellung. — Alex Koloschinsky, Barmen, Gewerbeschulstr. 141. †

Jg. Mann, der 3 Jahre in ein. Eisenwaren-Geschäft als **Bäcker** tätig war, sucht Stelle. Walter Thiele, Elberfeld, Cronenbergerstraße Nr. 84. Anbau. *

Suche für meinen Sohn eine
Lehrstelle
als Dachdecker oder Klempner nach auswärts. Angebote spätestens bis zum 12. ds. Mts. an Peter Müller, Dachdeckermstr., Elberfeld, Kleeblatt Nr. 60. *

Weibliche

Wo findet junges Fräulein, w. die Handelsschule besucht hat, **Anfangsstelle auf Kontor,** bei kleinem Gehalt? Ang. unter E 8254 an die Geschst. ds. Bl. *

Mädchen, w. die Metzgerei erl. hat, sucht Stellung in Delikatess- od. Eier-, Butter- u. Käse-Geschäft. Erna Saurenbach, Barmen, Rudolfstraße Nr. 143. †

Suche f. m. 15jähr. Tochter ord. **Lehrstelle** auf sofort. Näh. Frau Fuchs, Elbf., Nordstr. 1, 2. Et. *

Langjähr. ges. Schwester, staatl. geprüft, sucht vorübergeh. Privatpflege. Näh. A. Breitbach, Elberfeld, Osterfelderstr. 14. *

Ordtl. Mädchen sucht Stelle z. Servieren in Restaurant oder Café, auch n. ausw. Gerhardt, Elberfeld, **Albrechtstr. 52, III.** *

Aeltes Fräulein,
kath., mit langjähr. guten Zeugnissen, in allen Zweig. d. Haushaltung sowie im Kochen u. der Pflege der Kinder, auch Nähen durchaus erf., sucht St. zu Kindern od. als Stütze, am l. in mutterl. Haush., sof. od. sp. **Zerwes,** E., Flensburgerstr. 38. *

Frl. von ausw., evgl., gebildet, welch. die Haushr. in a. Zweig. des Haush. vertr. kann, sucht Stellg. als Stütze od. zu Kindern. — Marie Meier, Wald, Kaiserstraße Nr. 92. *

Geb., evgl. Frl. (ausw.), in all. Zweig. d. Hsh. gut erf., sucht Stelle, am liebsten in Konditorei und Café. Marie Meier, Wald, Kaiserstraße Nr. 92. *

Solides Mädchen
sucht Stelle in bürgerl. Haushalt sofort oder 15. — Blomberg, Solingen, Grünewalderstr. 34. †

Ordl. Mädchen,
augenblicklich zur Aushilfe in Barmen, sucht Stelle in kleinen besseren Haushalt auf sofort od. 15. Oktbr. — Angeb. an Agnes Kayser, Barmen-Rittsh., Gockmühlstraße 86, b. Wevershoff. †

Junges Mädchen, 20 J., sucht Stelle in einem besseren Hause zum 1. Nov. Bewanderte in all. häusl. Arbeiten sowie i. Serv. u. Bügeln. Martha Hörstinghaus, E., Roonstraße 16. v5307

Bess. Mädchen, in all. Hausarbeiten sowie im Kochen gut erfahren, sucht Stelle, am l. wo es im Geschäft mit tätig sein kann. 290
Hermine Schüller, Remscheid, Johannisstraße 5.

† **Bess. Mädchen,** in Küche und Hausarbeit erf., sucht zum 15. Okt. Stellung. Näh. Wandt, Barmen, Fischertalerstr. 42, III.

Suche f. m. Tocht., 18 J., St. z. Erl. der bürgl. Küche in g. kath. Hausb. ohne gegl. Verg. Näh. Rest. B., Leimbacherstr. 118, III. *

***Weißstickerin** sucht Kunden z. Lochstickerei u. Ausschnittarbeit. Näheres Filiale Cronenberg. †††

Tücht. Polsterarbeiterin
sucht Kunden in Neuanfertigung, Umänd. u. Reparaturen all. Art. Nenny Gronen, z. Zt. Gasthof zur Krone, Elb., Bachstr. 74 *

Tücht. Flickerin, auch Maschin.-Stopferin, empfiehlt sich in und außerh. d. Hause. Angeb. Bredde höft. B., Breddenstr. 75, III. †

Vr., ehrl. Frau sucht Putzstelle. Fr. Klein, E., Flensburgerstr. 24 *

Tücht. Mädch. f. Wasch- u. Putzstelle, E., Blumenstr. 23, I. Wlotkowski *

Teilhaber - Vertreter
Alleinst. Frau kann sich mit 600 Mark an gut. Geschäft beteiligen. Ang. u. E 8227 an die Geschst. *

Heiratsgesuche

Anst. Frl., 32 J., w. Briefwechsel mit Herrn gl. Alters zwecks Heirat. Beamter bevorzugt. * Briefe u. E 8282 an die Geschst.

Ja., hübsche Dame, 19 J. alt, sucht die Bekanntschaft ein. feinen Herrn zw. späterer Heirat, am l. Kaufm. od. Beamten. Briefe unt. E 8255 an die Geschäftsst. *

Geb. Dame, **Ende** 20er, evgl. aus angesehener Fam., w. Bek. mit ält., bess. Herrn zw. sp. Heirat. Nichtanon. Br. u. E 8287 an d. Geschäftsstelle dieses Blattes *

***Bess. led. allst. Dame,** 50 J., w. Bek. mit ält., ev., gesetzt. Herrn ohne Anh. zwecks Heirat. Br. unt. E 8290 an die Geschst.

Wwe., Ende 40, mit Tochter v. 16 Jahr., möchte gerne wieder m. ein. sol. u. nücht. Mann in Verbindg. tret., am liebst. Beamt., u. möchte gerne wd. gem. H. hab. Br. E 8286 Geschst. *

Anst., häusl. erz. Mädchen aus **ausserh., 31 J., sucht die Bekanntschaft eines brav., arbs. Mannes zw. bald. od. sp. Heirat. Wwr. mit 1 Kind nicht ausgeschl. Anonymes zwecklos. Briefe u. E 1601 an die Geschäftsst. d. Bl.** v5337

Einf., geb. Frl., evgl., Mitte 30, sucht mit Herrn in gel. Lebensstell. behufs Heirat bek. zu w. Herren auch Wwr., die Wert auf gemütl. Heim legen, w. Briefe senden unt. B 6652 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. *

Suche f. Verw., allst. Ww., 48 J., jugdl. Ersch., unabh., m. gr. Verm., pass. Lebensgef., Rentner od. best. Beamt. Str. Diskr. u. **zugel. Br. B6653 B., Neuerw. 57.** †